



Dresden.
Dresdner



Kultur im Rückblick 2012

Jahresbericht des Amtes für
Kultur und Denkmalschutz

Vorwort



1 Manfred Wiemer

Immer wenn „die Stadt“(-Verwaltung) über „die Kultur“ spricht, hat sie fest ihre Museen, Orchester, Theater, Galerien, kurz: die eigenen Häuser und Vorhaben im Blick. Dann schweift der Blick noch in Richtung der Staatlichen Museen und Theater. Dort endet er meist.

In Vergessenheit gerät manchmal, dass die kulturellen Farben Dresdens nicht nur von diesen Häusern bestimmt werden. In allen Kunst- und Kulturbereichen sind Vereine aktiv, die die städtische und freistaatliche Angebotspalette bereichern. Manche füllen selbst ganze Sparten aus. Dies trifft auf Film und Medien sowie die Literatur zu, ganz überwiegend auch auf die Soziokultur. Das jahrelang bewährte ebenso wie das riskante, experimentierende persönliche Engagement der Künstler und „Kulturarbeiter“ in diesen Vereinen verdient Hochachtung und Dank – zuallererst vom Publikum.

Städtischer Dank dagegen wird naturgemäß in Form von Kulturförderung erwartet. Von unserer Seite muss diese Form des Dankes – sozusagen richtlinienkonform – mit konkreten Erwartungen verbunden sein. 53 Dresdner Kunst- und Kulturvereine (Seite 31) wurden im vergangenen Jahr durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz allein institutionell gefördert. Damit liegen wir in Deutschland mit an der Spitze, auch wenn solche Zahlen schwer vergleichbar sind. Für die institutionelle Förderung ist qualitätsvolle, kontinuierliche Arbeit Bedingung. Dagegen verbinden sich mit der Förderung von Projekten andere Erwartungen. Sie eröffnen neue Blickwinkel, bieten überraschende Perspektiven, prägen aber so eine Stadt nicht weniger als das Kontinuierliche. Der immer aktuelle Fritz Löffler („Das alte Dresden“) ist, die Förderung der Kunst betreffend, resigniert: „Es liegt in der Natur der Dinge, dass eine von öffentlichen Mitteln abhängige Verwaltung verurteilt ist, nur das Mittelmäßige zu wollen, das einer breiten Menge noch verständlich bleibt. Ein seiner Zeit vorausseilender Künstler darf nicht erwarten, hier Verständnis zu finden.“

Die 152 durch unser Amt 2012 geförderten Projekte dürfen als Entkräftung der Löfflerschen Befürchtungen gelesen werden. Sofern Künstler das Experiment wagen, und wer sonst sollte es wagen, folgen ihnen gern die Förderer auf Seiten der Stadt mit öffentlichen Mitteln! Es wäre im Übrigen auch absurd, für die Künste nicht gelten zu lassen, was für die Wissenschaft geradezu Bedingung ist – das Experiment. „Ich muss sagen, dass ich in Bezug auf die Förderung konkreter künstlerischer Projekte von der Stadt durchaus überrascht wurde, da einige unserer Vorhaben nur durch deren Unterstützung ermöglicht wurden (...) Wir haben hier die Erfahrung gemacht, dass auch bei schwierigen Projekten und gesellschaftlichem Gegenwind (...) die künstlerische Auseinandersetzung im Vordergrund steht“, zeigt sich Andreas Ullrich vom freien Kunstraum C. Rockefeller Center in der Dezember-Ausgabe des DRESDNER Kulturmagazins erfreut.

Dies sollte der Erwähnung nicht wert sein. Aber selbstverständlich ist es wiederum auch nicht und bedarf der dauerhaften Arbeit. Am wichtigsten ist sicher, dass ein breites und belastbares Vertrauen gewachsen ist zwischen der Kulturverwaltung, den Facharbeitsgruppen, deren Empfehlungen die Verbindungen in die „Szenen“ herstellen, dem Kulturbeirat und dem Kulturausschuss des Stadtrates, dessen Votum die abschließende Entscheidung darstellt (Gremien und Ausschüsse auf Seite 32). Ihnen allen gebührt an dieser Stelle ausdrücklicher Dank für ihre engagierte Arbeit. Im Vorausblick ist hier auch zu erwähnen, dass es den Mitgliedern des Kulturausschusses gelungen ist, für den Doppelhaushalt 2013/14 eine bedeutende Erhöhung der Mittel für die Kulturförderung vorzusehen.

Städtische Kulturförderung unterstützt kontinuierliche ebenso wie spontane, experimentelle künstlerische und kulturelle Arbeit. Zu diskutieren ist, wie die „klassische“ Kulturförderung auch für die Schaffung grundsätzlicher Rahmenbedingungen für die Künste eingesetzt werden kann. Vor dem Hintergrund des erfreulichen „Dresdner Wachstums“ ist es buchstäblich eng geworden für Dresdens Künstler! Künstlerinnen und Künstler fast aller Sparten haben zunehmend Mühe, geeignete Arbeitsräume zu finden bzw. in solchen verbleiben zu können. Kündigungen ganzer Atelierhäuser häufen sich, für ehemals „abbruchreife“ Fabriketagen, an Künstler vermietet, interessieren sich die Loftplaner. Diejenigen, die manches Gebäude über die Zeit gerettet haben, sind nun die ersten, die von ihren Vermietern „leider“ hinaussaniert werden. Jedes Jahr verlassen zudem rund 260 Absolventinnen und Absolventen die drei künstlerischen Hochschulen in Dresden – die Hochschule für Bildende Künste, die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber und die Palucca Hochschule für Tanz. Die Stadt sollte ihnen Anreize zum Hierbleiben bieten und – abseits formaler Zuständigkeiten – ein Interesse an der Bereitstellung von finanzierbaren Arbeitsräumen für Künstlerinnen und Künstler aller Sparten haben. Nicht zuletzt eine lebendige Kunstszene sorgt für die Strahlkraft des schönen Namens „Kunststadt“ Dresden.

Lassen Sie uns mit allen, die bereits an diesem Thema arbeiten, Lösungswege suchen. „Die ökonomische Zukunft der Städte im post-industriellen Zeitalter entscheidet sich daran, wie attraktiv sie für die sogenannte creative class sind.“ (Florian Illies)

Manfred Wiemer
Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Inhalt

Kulturpolitik und Veranstaltungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz	3	Literatur	22
■ Kulturentwicklungsplanung	3	■ Stadtschreiber 2012	22
■ Investitionen	3	■ Dresdner Lyrikpreis 2012	22
■ Kunst- und Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden	3	■ Geförderte Institutionen und Projekte	22
Musik	4	Interkultur und Regionalgeschichte	23
■ Dresdner Philharmonie	4	■ Interkultur	23
■ Dresdner Musikfestspiele	5	■ Regionalgeschichte	23
■ Dresdner Kreuzchor	5	Kulturelle Bildung	24
■ Geförderte Vereine, Ensembles und Projekte	5	■ Bildungsberichte	24
Darstellende Kunst / Theater	7	■ Kulturelle Bildung für die Allerkleinsten	24
■ Lange Nacht der Dresdner Theater	7	■ JugendKunstschule Dresden	25
■ tjg. theater junge generation	7	■ Vereine und geförderte Projekte	25
■ Staatsoperette Dresden	7	Denkmalschutz / Denkmalpflege	26
■ Hellerau - Europäisches Zentrum der Künste Dresden	8	■ Bedeutung und Aufgaben des Denkmalschutzes in Dresden	26
■ The Forsythe Company	8	■ Denkmalgeschützte Schulen und Kindergärten	27
■ Theaterhaus Rudi	9	■ Patenschaften für Grabdenkmäler	27
■ Societaets-theater	9	■ Denkmalvermittlung	28
■ Geförderte Institutionen und Projekte	9	Zahlen und Fakten	30
Museen / Bildende Kunst	11	■ Budget des Geschäftsbereichs Kultur	30
■ Museen der Stadt Dresden	11	■ Kommunale Kulturförderung	30
■ Verkehrsmuseum Dresden	13	■ Gremien und Ausschüsse	32
■ Grafikwerkstatt Dresden	13	■ Einrichtungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz	33
■ Kunsthause Dresden	13	■ Organigramm	34
■ Leonhardi-Museum Dresden	14	■ Vorlagen	35
■ Museums-Sommernacht-Dresden	14	■ Fotonachweis	36
■ Vereine und geförderte Projekte	14		
■ Internationales	15		
■ Kunst im öffentlichen Raum	16		
■ 17. Töpfermarkt	16		
Film/Medien	17		
■ Geförderte Institutionen und Projekte	17		
Soziokultur	19		
■ Geförderte Institutionen und Projekte	19		

Kulturpolitik und Veranstaltungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz



2

■ Kulturentwicklungsplanung

Zu den Schwerpunkten für die Verwaltung gehörte 2012 die Fortschreibung des Kulturentwicklungsplans (KEP). Der gegenwärtig gültige KEP war 2008 durch den Stadtrat beschlossen worden. Nunmehr sollen einerseits die Erfüllung der damals gesetzten Ziele bilanziert und andererseits neue Ziele und Herausforderungen benannt werden. Dabei legen Politik und Verwaltung auf eine breite Beteiligung von Fachleuten, Bürgerinnen und Bürgern wert. So fand nach der Durchführung von Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der spartenbezogenen Facharbeitsgruppen und externen Akteuren eine gemeinsame Sitzung von Kulturausschuss und Kulturbeirat zur Diskussion über künftige Ziele statt. Zudem lud die Kulturverwaltung zu zwei Bürgerversammlungen ein. Über einen neu eingerichteten Blog konnte sich jede und jeder an der Diskussion beteiligen (www.dresden.de/kulturentwicklungsplan).

■ Investitionen

Kulturpalast

Im Juli 2012 fanden die vorerst letzten Veranstaltungen im Kulturpalast statt. Sämtliche Nutzer, darunter die Dresdner Philharmonie, die Ticketzentrale und das Besucherzentrum der Stiftung Frauenkirche, zogen um in Ausweichquartiere. Der Stadtrat bestätigte im April 2012 noch einmal grundsätzlich das geplante Umbauvorhaben. Mit dem Projekt sollen ein neuer Konzertsaal und neue Räume für die städtische Zentralbibliothek, das Kabarett „Die Herkuleskeule“ und weitere touristische Informations- und Serviceangebote entstehen. Der Bauantrag wurde im Herbst gestellt. Der Stadtratsbeschluss zum Haushalt 2013/14 sieht Ausgaben von 81,5 Millionen Euro für das Bauvorhaben und weitere 6 Millionen Euro für die Ausstattung des Gebäudes vor.

Kraftwerk Mitte

Im April 2012 beauftragte die Oberbürgermeisterin die STESAD GmbH, ein Vergabeverfahren in Form eines „Wettbewerblichen Dialogs“ zum Bau der Staatsoperette und des tlg. theater junge generation auf dem Gelände des ehemaligen Kraftwerks Mitte durchzuführen. Vier Bieter beteiligten sich mit konkreten Entwürfen, die im November einer ersten Wertung durch die Jury unterzogen wurden. Der „Wettbewerbliche Dialog“ soll im Sommer 2013 mit einem Vergabevorschlag an den Dresdner Stadtrat abgeschlossen werden. Parallel dazu begann die DREWAG GmbH als Eigentümerin des Areals mit ersten Sanierungsarbeiten an den übrigen Gebäuden. Konkret starteten die Bauarbeiten im nordöstlichen ehemaligen Schalthaus, welches künftig Firmen der Kultur- und Kreativwirtschaft zur Miete angeboten werden soll.

■ Kunst- und Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden

Den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden hat 2012 der Schriftsteller Volker Braun erhalten. In der Begründung würdigte die Jury „einen Künstler, dessen Werk einen unverwechselbaren Platz in der zeitgenössischen europäischen Literatur einnimmt und dessen biografische Wurzeln zugleich eng mit Dresden verbunden sind.“ Der Förderpreis 2012 ging an den Medienkünstler Jacob Korn. Die Jury „zeichnet damit einen exponierten Vertreter einer Kulturszene aus, die in den letzten Jahren in Dresden beständig an Profil hinzugewonnen hat und dem kulturellen Leben insbesondere auch jüngerer Generationen Ausdruck verleiht“. Kunst- und Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden werden seit 1993 vergeben. 2012 lagen insgesamt sechs Vorschläge für den Kunstpreis und sieben Vorschläge für den Förderpreis vor.

3



2

Kunstpreisträger Volker Braun und der Träger des Förderpreises Jacob Korn bei der Preisverleihung am 17. März 2012 im Festspielhaus Hellerau.

3

Entwurfsansicht des Konzertsaaes im Kulturpalast bei Unterhaltungsveranstaltungen.

Musik



4

■ Dresdner Philharmonie

Die Arbeit des neuen Chefdirigenten Michael Sanderling und der Auszug aus dem Kulturpalast prägten das Konzertjahr 2012 der Dresdner Philharmonie. Michael Sanderling trat mit seinem neuen Orchester in Dresden in 22 Konzerten auf, daneben standen erstmals Sir Roger Norrington, Ludovic Morlot und Bertrand de Billy am Pult der Dresdner Philharmonie. Mit dem Ersten Gastdirigenten Markus Poschner und dem Ehrendirigenten und ehemaligen Chefdirigenten Kurt Masur setzte das Orchester den Zyklus der Beethoven-Sinfonien fort.

Mit seinem ehemaligen Chefdirigenten Rafael Frühbeck de Burgos feierte das Orchester 2012 vor allem in New York einen medienwirksamen Erfolg. Neben Auftritten in Köln und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern in Neubrandenburg gastierte die Dresdner Philharmonie im Oktober 2012 nach 25 Jahren auch wieder in Großbritannien. Eine erfolgreiche Konzertreise nach London und durch weitere sechs britische Städte zog die sofortige Wiedereinladung im Jahre 2015 nach sich.

Im Sommer galt es, von der über 40-jährigen Heimstadt der Philharmonie Abschied zu nehmen, dem Kulturpalast. Die endgültig auslaufende Betriebsgenehmigung und der bevorstehende Umbau machten den Auszug für das Orchester unvermeidlich. Im ehemaligen Kino am Waldschlösschen und in den dort angesiedelten Büros ist ein neues Proben- und Arbeitszentrum entstanden.

Zum Saisonbeginn 2012/2013 wurden mit dem Albertinum und dem Schauspielhaus neue Ausweichspielstätten eingeweiht, die sich als adäquate Übergangslösung erwiesen, auch wenn es akustische Besonderheiten und Einschränkungen beim Besucherkomfort gibt. Aber die Dresdnerinnen und Dresdner bleiben ihrem Orchester treu: Sämtliche Anrechte an den neuen Spielstätten wurden verkauft, und der Besucherzuspruch zu den teilweise neu konzipierten Reihen und Angeboten lag im Herbst 2012 über den Erwartungen.

5



4

Als Residenzorchester spielte die Dresdner Philharmonie unter der Leitung von Kurt Masur auch in der Münchner Philharmonie im Gasteig.

5

Die Dresdner Philharmonie auf Konzertreise in London.

6

Stars aus aller Welt, wie die Filarmonica della Scala, das Mariinsky Orchester, Hélène Grimaud, Pierre-Laurent Aimard sowie Patricia Kopatchinskaja und Daniel Hope, machten die Dresdner Musikfestspiele 2012 zu einer dichten künstlerischen Leistungsschau.

7

Chöre aus China, Taiwan, Litauen, Österreich, Tschechien und Weißrussland musizierten beim Internationalen Kinderchorfestival gemeinsam in der Frauenkirche, dem Landhaus (Fotos) und an weiteren Orten in und um Dresden.



6

■ Dresdner Musikfestspiele

Mit dem Motto »Herz Europas« beleuchteten die Dresdner Musikfestspiele in ihrer 35. Saison die kreative Vielfalt des Kulturkreises zwischen Wien, Budapest und Prag. Eine besondere Rolle spielten dabei die österreichischen Künstler und Ensembles: Die Wiener Philharmoniker, die Camerata Salzburg, die Wiener Sängerknaben oder der Schlagzeuger-Star Martin Grubinger. Der östliche Nachbar Sachsens wurde durch die Tschechische Philharmonie und das Pavel Haas Quartet repräsentiert, ungarische Kultur kam mit dem Volksesemble Muszikás nach Dresden. Knapp 39 000 Gäste besuchten die 46 Veranstaltungen des Festivaljahrgangs.

■ Dresdner Kreuzchor

Tourneen und Gastspiele führten den Kreuzchor auch 2012 durch zahlreiche Kirchen und Konzertsäle Deutschlands, darunter das Konzerthaus und den Dom in Berlin, die Johanniskirche Magdeburg und die Thomaskirche in Leipzig. Dort erwies der Chor seinem Leipziger Pendant, dem Thomanerchor, seine Reverenz zum 800-jährigen Bestehen. Neben erfolgreichen Auslandsreisen nach Finnland und Japan bildet weiterhin die Gestaltung der Gottesdienste und Vespers in der Dresdner Kreuzkirche den Schwerpunkt der Chorarbeit in Dresden. Daneben kam es mit Aufführungen des Weihnachtsoratoriums, der Matthäuspassion und der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach und des Deutschen Requiems von Johannes Brahms zu weiteren herausragenden Konzerterlebnissen.

7



7



■ Geförderte Vereine, Ensembles und Projekte

Chormusik prägte auch 2012 das Konzertangebot in der Landeshauptstadt. Bereits zum vierten Mal trafen sich knapp 300 junge Chorsängerinnen und -sänger zum **Internationalen Kinderchorfestival**, welches vom Philharmonischen Kinder- und Jugendchor veranstaltet wurde. Zahlreiche Projekt- und Gastgeberschulen sorgten für einen herzlichen Empfang der internationalen Gäste. In 33 Auftritten brachten die Chöre der **Singakademie Dresden** auch seltener zu hörende chorsin-



8

fonische Werke, darunter Oratorien von Frank Martin und Arthur Honegger sowie zeitgenössische Kompositionen zur Aufführung. Der **Dresdner Kammerchor** setzte, neben zahlreichen weiteren Aktivitäten, die Gesamteinspielung der Werke von Heinrich Schütz fort und eröffnete mit den „Psalmen Davids“ das Heinrich-Schütz-Musikfest 2012 in der Frauenkirche. Dieses Konzert zählte zugleich zu den Höhepunkten des Themenjahres „Reformation und Musik“ im Rahmen der Luther-Dekade und fand ein entsprechendes Echo bei Medien und Publikum. Weitere Konzerte mit Renaissance- und Barockmusik wurden vom Verein **Dresdner Hofmusik** angeboten. Zu den Gästen zählten hier das „ensemble amarcord“, das „Collegium Marianum Prag“ und das „Vocal Concert“ Dresden. Das **Sächsische Vocalensemble** präsentierte ein sehr weitgefächertes Repertoire und konnte darüber hinaus mit der Schumann-Ehrung erneut einen besonderen Akzent setzen, diesmal mit der Aufführung des weltlichen Oratoriums „Das Paradies und die Peri“ im Palais im Großen Garten.

9



8

Per Liveschaltung wurden dem Konzert der Dresdner Sinfoniker Beiträge guatemaltekmexikanischer Maya-Künstler und mexikanischer Musiker zugespielt, die in ihrer Heimat den neuen Kalenderzyklus begrüßten.

9

Mit einem Festprogramm feierte die Blaue Fabrik ihren 20. Geburtstag, darunter ein Konzert von „Blendermann“ mit Heiko Schramm und Matthias Macht.

Die **Dresdner Sinfoniker** sorgten im Dezember mit einem spektakulären Konzertprojekt für Aufmerksamkeit: Anlässlich des Endes des Maya-Kalenders gab das Orchester ein Konzert unter der Bibliotheksschatzkammer der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB), in der die weltweit einzige öffentlich zugängliche Maya-Handschrift, der „Codex Dresdensis“, aufbewahrt wird.

Gastspiele in Dresdens Partnerstädten Straßburg und Breslau und Konzerte in den Synagogen von Dresden und Berlin gehörten 2012 zum Konzertprogramm der **Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie**. Das Orchester widmete sich der Wiederaufführung von Komponisten, die während des Nationalsozialismus verbannt, vertrieben oder ermordet wurden und sorgte mit Schülerkonzerten und Rundfunkübertragungen für eine breite Öffentlichkeit.

Mit der **Bundesbegegnung „Jugend jazzt“** war im November eine der wichtigsten Veranstaltungen der Jazz-Nachwuchsförderung in Dresden zu Gast. Getragen vom Deutschen Musikrat, kamen 16 Bigbands aus allen Bundesländern zu einem Wettbewerb zusammen, der von Workshops und öffentlichen Konzerten begleitet wurde. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz beteiligte sich neben weiteren öffentlichen und privaten Partnern an der Finanzierung der Bundesbegegnung.

Mit hochkarätigen Jazzkonzerten baute der **Jazzclub Tonne** seine Position als Zentrum der Dresdner Jazzszene aus. Große Namen wie Günter Baby Sommer und Till Brönner waren ebenso im Programm zu finden, wie junge Ensembles und Solisten, deren Auftritte nicht zuletzt auf die jahrelange Kooperation mit der Hochschule für Musik zurückgehen. Internationale Gastkünstler, unter anderem aus den USA, Großbritannien, Israel und Tschechien, komplettierten ein kontrastreiches Jahresprogramm.

Mit 14 000 Besuchern in 60 Konzerten zählten die **Jazztage Dresden** 2012 zu den weiteren Jazz-Höhepunkten des Jahres. Knapp 200 Künstler reisten an, darunter Weltstars wie Chris Barber und seine „The Big Chris Barber Band“, John McLaughlin, Richard Galliano, Al Jarreau, Joe Sample, aber auch deutsche Künstler wie Paul Kuhn, Jasmin Tabatabai und Michael Wollny's Trio [em].

Mit einem zehntägigen Festprogramm feierte die **Blaue Fabrik** 2012 ihren 20. Geburtstag und zählte über 4000 Besucher. In 115 Veranstaltungen bot der Verein zahlreichen Künstlern und Ensembles ein Podium und kooperierte darüber hinaus mit anderen Dresdner Kultureinrichtungen.

Darstellende Kunst / Theater



10

■ Lange Nacht der Dresdner Theater

Mit großem Erfolg fand am 12. Mai 2012 die 1. Lange Nacht der Dresdner Theater statt und verband alle Bühnen der Stadt zu einem großen, gemeinsamen Fest. Im Halbstundentakt präsentierten die Theater von 18 bis 23 Uhr Auszüge aus ihrem Repertoire und Sonderprogrammen und luden dazu ein, von Spielort zu Spielort zu flanieren. Über 20 000 Einzeltickets wurden im Verlauf des Abends ausgegeben und nicht selten bildeten sich lange Schlangen vor den Theaterhäusern. Organisiert wurde die Lange Nacht der Dresdner Theater gemeinsam von allen beteiligten Bühnen unter der Federführung der Intendantenrunde und gefördert unter anderen durch die Landeshauptstadt Dresden. Die Vernetzung der vielen großen und kleinen Dresdner Bühnen hat dabei in bemerkenswerter Weise dafür gesorgt, dass Dresden als vielfältige und lebendige Theaterstadt sichtbar wurde.

■ tjg. theater junge generation

Das tjg. theater junge generation erreichte im Kalenderjahr 2012 rund 90 000 Zuschauer, davon mehr als 10 000 über die neue Weihnachtsinszenierung „Wunder einer Winternacht“. Insgesamt entstanden 18 repertoirefähige Neuproduktionen, darunter die internationale Koproduktion „... und über uns leuchten die Sterne“. Dieser (vorläufige) Abschluss und Höhepunkt der dreijährigen Zusammenarbeit mit dem Akademischen Kiseljow-Jugendtheater in Saratow (RUS) wurde durch den Fonds „Wanderlust“ der Kulturstiftung des Bundes ermöglicht. Von den nationalen Koproduktionen ist vor allem „Die Geschichte von Doktor Faust“ (mit dem Schauspiel Frankfurt) hervorzuheben. Sie erlebte ihre Dresden-Premiere im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen des Dresdner Puppentheaters. Diesem Jubiläum wurde auch der außerordentlich erfolgreiche 30. Theaterjahrmart gewidmet.

Im Rahmen des Theaternetzwerks „Plattform 11+“ entstand – als dritter Schritt nach einer nationalen und einer binationalen Produktion – eine internationale Inszenierung, die auch an Schulen aller beteiligter Städte gezeigt wurde. Weitere Inszenierungen des tjg. reisten unter anderem nach Moskau, Graz, Chur, Kaposvár und Ostrava. Selber war das tjg. Gastgeber für Gastspiele (u. a. aus Indien, Russland und den Niederlanden) und auch für die interdisziplinäre Tagung „Kunst und Kultur von Anfang an!“.

Die tjg. theaterakademie führte 2012 nicht nur bestehende Formate wie die Reihe tjg. tak-ticker fort. Große Erfolge konnte sie mit zwei besonderen Inszenierungen feiern: „rauschen“ (in Kooperation mit dem Radebeuler Sozialprojekt und dem Blauen Kreuz) brachte Jugendliche mit Suchterfahrungen auf die Bühne. In „Leicht und schwer“ spielten erstmals Jugendliche für ein Publikum ab zwei Jahren. Impulse für die Dresdner Bildungsdebatte gibt seit Ende des Jahres 2012 die Theorie-Praxis-Untersuchung „Bildungstester“ der tjg. theaterakademie: Hier wurden und werden Aspekte der kulturellen Bildung und der vielfältigen Verknüpfungen von Schule und Kunst untersucht, vorgestellt und diskutiert.

■ Staatsoperette Dresden

Der Spielplan 2012 reichte von satirisch-ironischen Elementen über besondere musikalische Herausforderungen bis hin zu Elementen der großen Show. Mit „Pariser Leben“ im Januar und „Gasparone“ im Oktober wurden erneut zwei Klassiker der Operettenliteratur neu inszeniert. Zwar konnte die Programmlinie „Ur- und Erstaufführungen“ mit der Uraufführung der „Frauenministerin“ nicht wie geplant fortgeführt werden, weil die fertige Komposition trotz intensiver Vorabsprachen nicht den Charakter des Genres Operette bediente. Dafür erlebten mit der „Rocky Horror Show“ und „Kiss me, Kate“ zwei Musicals erfolgreich Premiere. Die gut besuchten Matineen zu den Premieren fanden an ausgewählten Orten wie dem Theaterkahn oder im „Carte Blanche“ statt.



11

10

Der Autor Ulrich Hub führte bei der Inszenierung von „Animal Lounge oder Füchse haben kurze Beine“ im tjg. theater junge generation selbst Regie.

11

Im Rahmen des 60. Jubiläums des tjg. Puppentheaters erlebte „Die Geschichte von Doktor Faust“, eine Koproduktion mit dem Schauspiel Frankfurt, ihre Dresden-Premiere.



12

Das zweite „Johann Strauss Festival Dresden“ präsentierte in acht Aufführungen fünf verschiedene Werke von Johann Strauss, darunter drei Werke aus der Reihe „Der unbekannte Strauss“, die es weltweit nur in Dresden zu erleben gibt. Das 65-jährige Bestehen der Staatsoperette Dresden war Anlass für eine große Jubiläumsgala, die aufgrund der großen Nachfrage mehrfach wiederholt wurde. Sein zehnjähriges Jubiläum feierte das Förderforum der Staatsoperette Dresden e. V.. Insgesamt 21 Gastspiele führten das Ensemble in verschiedene deutsche Städte. Einen besonderen Erfolg erzielte das Ensemble mit der „Zauberflöte“ in vier Aufführungen in Dänemark. Da die Besucherzahl und insbesondere die Anzahl der Anrechtsbesucher 2012 zurückgegangen ist, wurden 20 Vorstellungen weniger angesetzt.

Großen Zuspruchs erfreute sich die theater- und musikpädagogische Arbeit mit Premierenklassen, Schülerwerkstätten, Jugendklub und Schulkonzerten. Für die Reihe der CD-Produktionen wurden das Musical „Passion“ von Stephen Sondheim und als Doppel-CD „Prinz Methusalem“ eingespielt.

■ Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

Thematische Bündelungen und neue Festivalformate haben das Programm von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden auch 2012 bereichert, den Publikumszugang erleichtert und die Bindungen in die Stadt weiter vertieft. Highlight des Jahres war die Tanzplattform Deutschland im Februar 2012, die neben dem Festspielhaus Hellerau auch im Staatsschauspiel Dresden, in der Loge und in der Semperoper stattfand. Mit über 30 Veranstaltungen an vier Tagen, insgesamt über 11 000 Zuschauern und nahezu 500 Experten aus über 50 Ländern der Welt war die Veranstaltung erfolgreicher als alle früheren Tanzplattformen. Einen neuen Akzent im Programm setzte das internationale modul-dance-Festival im November 2012. Als neues internationales Format wurde „China from Inside“ eingeführt. Erstmals hat sich HELLERAU am Festival Szene Europa des Societaetstheaters mit zwei Gastspiel-Produktionen beteiligt und sich daneben für viele pädagogische Projekte als Partner etabliert. Zum zweiten Mal wurde 2012 sehr erfolgreich das Projekt „Kids on Stage“ durchgeführt. Daneben wird HELLERAU selbst mit der steigenden Zahl von insgesamt 38 Eigen- und Koproduktionen und Premieren zunehmend zu einem produzierenden Zentrum. Alle zur Verfügung stehenden Raumkapazitäten werden inzwischen intensiv für Proben, künstlerische Recherche und Residenzen genutzt. Mit über 40 000 Besuchern und inzwischen 229

12

Ein außerordentlich populäres Muscial feiert mit der „Rocky Horror Show“ im Juni 2012 in der Staatsoperette Premiere.

13

Die Produktion „Just a little bit racist“ vom Theater La Lune zeigte das Societaetstheater auch in einer Reihe von Vormittagsvorstellungen für Schulklassen.

14

Das englische Amateurtheater Eclectic Theatre inszenierte Molières „The Reluctant Doctor“ im Theaterhaus Rudi.

Veranstaltungen hat sich die Zahl der Gäste gegenüber 2008 verzehnfacht. Neben einem nach wie vor wachsenden Publikum aus Dresden und Sachsen hat sich HELLERAU gleichzeitig national und international sehr gut vernetzt.

Mit der Partizipation an der Beantragung des Weltkulturerbes für Hellerau, die auf der Liste des Freistaates Sachsen den ersten Platz belegte und nun auf dem Beantragungsweg für die Weltkulturerbe-Liste der Bundesrepublik Deutschland ist, hat HELLERAU eine bedeutende Initiative angestoßen, deren künftige positive Wirkung sowohl für das Festspielhaus als auch für die Landeshauptstadt Dresden nicht zu unterschätzen ist.

■ The Forsythe Company

Im September 2012 beschloss der Stadtrat, den Kooperationsvertrag mit der Company des international renommierten Choreografen William Forsythe bis 2016 zu verlängern. Damit erhält die Residenz des Ensembles im Festspielhaus Hellerau für weitere drei Jahre eine stabile Grundlage. Vorangegangen war eine intensive kulturpolitische Diskussion, in welcher zahlreiche Kultureinrichtungen und Künstler die Wirksamkeit der Forsythe-Company für den Tanz in Dresden unterstrichen. An der Finanzierung der Forsythe-Company beteiligen sich neben der Landeshauptstadt Dresden die Stadt Frankfurt am Main, das Land Hessen und der Freistaat Sachsen.

2012 präsentierte die Forsythe Company sechs verschiedene Produktionen mit 31 Vorstellungen in Dresden. Neben den Dresden-Premieren „theLID“ von Ayman Harper und „Stellenstellen“ von William Forsythe entwickelte sich vor allem die Installation „White Bouncy Castle“ zu einem Publikumsliedling. Die gewaltige weiße „Hüpfburg“ füllte den gesamten Saal des Festspielhauses und sorgte neun Tage lang für regen Andrang.

Die intensive und vielschichtige Zusammenarbeit zwischen der Palucca Hochschule für Tanz und der Forsythe-Company wurde unter anderem mit dem Projekt „Motion Bank“ fortgesetzt. Der Schwerpunkt des Vorhabens liegt in der Erstellung digitaler Online-Partituren von Choreografien, die anschließend in einem digitalen Archiv zugänglich gemacht werden. Mitglieder der Company arbeiteten weiterhin in unterschiedlichen Formaten mit Studierenden der Hochschule und gewährten vielfältige Einblicke in die internationale Tanzpraxis. Neben Workshops und Lerneinheiten gibt es auch eine vielfältige konzeptionelle Zusammenarbeit, u. a. für die Biennale Tanzausbildung.



13

■ Theaterhaus Rudi

15 Premieren feierte das Theaterhaus Rudi im Jahr seines zehnjährigen Bestehens 2012. Dabei wurde das Jubiläum im Juli mit einem abendfüllenden Programm der befreundeten Theater Dresdens und der sogenannten Hausgruppen begangen. Zehn Jahre Theaterhaus Rudi in Wort und Bild präsentiert seither das Theaterfoyer. Mit Hilfe einer neu bewilligten Bürgerarbeitsstelle wurde ab Mai 2012 das Veranstaltungskonzept der „Offenen Bühne“ umgesetzt. Unter dem Motto „Der Keller ist off’n“ bot der Theaterkeller Laien an vier Abenden im Jahr eine Plattform für Kleinkunst von Jung und Alt. Auf die Saisoneroöffnung mit dem Tag der offenen Tür am 8. September folgten Ende des Monats die 2. Seniorentheatertage „Was ihr wollt“. Das Seniorentheater „Ohne Verfallsdatum“ gehört seit Ende 2012 auch, gemeinsam mit dem Improtheater „Bääähm“, zu den künftigen festen Hausgruppen im Theaterhaus Rudi.



14

■ Societaetstheater

Mit rund 25 000 Besuchern gehört das Jahr 2012 zu den erfolgreichsten in der Geschichte des Societaetstheaters. Mit seinem bewährten Konzept aus publikumswirksamen Gastspielen, lokalen Eigenproduktionen und Festivals konnte es auch 2012 seinen Erfolgskurs fortsetzen. Unter den zwölf Premieren lokaler Gruppen waren Arbeiten der Cie. Freaks und Fremde, Oralneurotikerselbsthilfegruppe und Theater La Lune. Um diese Freiräume für die lokale Freie Theaterszene und experimentelle Arbeiten weiterhin zu ermöglichen, ist neben der Erhö-

hung der Einnahmen durch publikumswirksame Festivals auch eine Erhöhung der städtischen Zuschüsse dringend notwendig geworden, die mit der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2012/2013 erreicht wurde. Mehrere Festivals zogen sich als roter Faden durch das Jahresprogramm 2012. Während sich die Spielstätte als Partner an den Jüdischen Musik- und Theaterwochen und den Jazztagen Dresden beteiligte, brachten die beiden Theaterfestivals „szene:Baltikum“ und „Off Europa:Türkei urban“ wichtige internationale Gastspiele nach Dresden. Die deutsche Endrunde der „Versionale – Internationales Festival für Theaterregie“ stieß auf großes Publikumsinteresse und „Off:Dresden“ präsentierte im Juni eine Auswahl von Produktionen aus der lokalen Dresdner Theaterszene.

■ Geförderte Institutionen und Projekte

Mit neu gestaltetem Anstrich kehrte der **Theaterkahn** 2012 von seiner turnusmäßigen technischen Überprüfung aus der Werft in Laubegast zurück. Den Ausstellungsausfall von zehn Tagen galt es über das Jahr gerechnet zu kompensieren. Zu den vier Premieren kamen dabei auch die vier Veranstaltungen „Theaterkahn im Liederwahn“, eine Gemeinschaftsproduktion mit MDR-Figaro und Deutschlandfunk, die im September 2012 ihr 10-jähriges Jubiläum feierte. Neben dem festen Repertoire – so geht das Erfolgsstück „Die Grönholm-Methode“ nun schon in die sechste Spielzeit – konnten wieder zahlreiche Gäste begrüßt werden.

Über 110 000 Zuschauer besuchten 2012 die Programme der **Herkuleskeule**. Neben dem Repertoire erwiesen sich dabei vor allem die beiden Neuproduktionen als sehr erfolgreich. „Gallensteins Lager“ läuft seit ihrer Premiere im März vor ausverkauftem Haus, das eigens für die Freiluftsaison entwickelte Sommerprogramm „Heileits“ wechselte nach dem Ende der Open-Air-Saison ins feste Programm. Der sommerliche Spielbetrieb auf Freiluftbühnen innerhalb und außerhalb Sachsens wurde so gut angenommen, dass er auch 2013 fortgesetzt werden soll. Neben fünf Late-Night-Shows und einem Sommerspezial der jungen „Spätzünder“ wurde auch die Gastspiel-Reihe „Creme frech“ in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden fortgesetzt, und im Herbst gastierten im Rahmen des „Goldenen Kabarettherbstes“ unter anderen Gerhard Polt und Werner Schneyder in Dresden. Die Herkuleskeule ihrerseits gastierte in insgesamt 123 Vorstellungen außer Haus. Seit Beginn der neuen Spielzeit 2012/2013 fungiert Wolfgang Schaller nicht mehr als Intendant sondern als Künstlerischer Leiter der Herkuleskeule.



15

DEREVO startete 2012 in neuer Rechtsform als Unternehmen mit beschränkter Haftung in das Jahr und nennt sich als Referenz an die langjährige Heimstatt Dresden nun DEREVO Tanztheater Dresden – St. Petersburg. Der Beginn des Jahres 2012 war geprägt durch Aufführungen und Publikumsgespräche zu dem in Venedig mit dem Goldenen Löwen preisgekrönten Faust-Films von Alexander Sokurov. Für seine Rolle des Mephisto in dem Film wurde Anton Adassinsky vielfach ausgezeichnet. Workshops in St. Petersburg und Warschau dienten der Materialsammlung für die erfolgreiche Uraufführung „Noah's Ark“ im April 2012 im Festspielhaus Hellerau. Nach Gastspielen in Moskau, Ulanow, St. Petersburg, Jelena Gora und in den Niederlanden nahm DEREVO im Juli eine Woche lang am ScheuneSchaubudenSommer in Dresden teil. Ein dreiwöchiges Gastspiel mit „Mephisto Waltz“ führte DEREVO zum Fringe Festival nach Edinburgh.

Der XV. **Scheune-Schaubuden-Sommer**, das internationale Festival für Theater, Vergnügen und Musik, fand vom 5. bis 15. Juli 2012 zum 15. Mal statt. 14 000 Besucher kamen an den elf Festival-Tagen auf das Gelände hinter dem Kulturzentrum scheune. 152 Musiker, bildende und darstellende Künstler aus aller Welt boten dem Publikum fünfzehn verschiedene Shows und Vorstellungen. Ambitionierte Schaulustige konnten bis zu vier Darbietungen hintereinander und anschließend die beliebte Mitternachtsshow erleben, die in diesem Jahr die Zuschauer vom Festivalgelände weg an unbekannte zauberhafte Orte führte. Weiter ausgebaut wurde das reichhaltige Tanz-Theater-Angebot.

29 Premieren fanden 2012 im **projekttheater** statt, dabei brachte den Besucherrekord mit 180 Gästen (und einer Zusatzvorstellung) eine Inszenierung, die mit dem *conduco* e. V. und 15 Jugendlichen mit Down-Syndrom erarbeitet worden war. Mit rund 20 000 Besuchern in 260 Vorstellungen sind die Besucherzahlen wieder gestiegen. Erstmals wurde für den Spielplan eine Struktur aus regelmäßigen Reihen und Terminen erarbeitet. Dazu kamen neue Formate wie regelmäßige Kinderveranstaltungen und Kabarett. Begleitet wurde dieser Prozess von einer neuen Werbeerscheinung. Eine außergewöhnliche Ehrung erhielt die Arbeit des projekttheaters 2012 durch die Benennung als Partner im Doppelpassprogramm der Bundeskulturstiftung.

2500 Besucher kamen im vergangenen Jahr zur **Tanzwoche Dresden**, die mit einer großen Gala im Festspielhaus Hellerau eröffnet wurde. Insgesamt konnte der Anteil des freien Tanzes aus Dresden erweitert werden. Das neue Format „kurz&gut“ präsentierte an vier Abenden Uraufführungen kurzer Choreografien und ließ sie in Dialog mit nationalen und internationalen Produktionen treten. Diese Impulse der Tanzwoche



16

konnten nach dem Festival aufgegriffen werden. So wurden einige Arbeiten weiter entwickelt und inzwischen in Hellerau, dem Leipziger Lofft oder im projekttheater präsentiert. An jedem letzten Montag im Monat steht die neue Reihe „Nur weil sie nicht schreien können“ im projekttheater als Experimentierbühne für moderierte Improvisationsabende zur Verfügung.

In der Projektförderung spielten 2012 eine ganze Reihe von **Festivals** eine wichtige Rolle. Zum 16. Mal fand die Jüdische Musik- und Theaterwoche mit einem spartenübergreifenden Programm aus Musik, Theater, Kursen und Vorträgen an verschiedenen Orten in Dresden statt. Das Festival SICHT/BETON/UNG des friedrichstadtZentral e. V. belebte unter dem Motto „Tanz der Klischees“ Gebäude und Gelände der ehemaligen Buchbinderei auf der Friedrichstraße mit Installationen, Tanz und Aktionen. Und im Societaetstheater sorgten zwei internationale Theaterfestivals – *scene:Baltikum* und *Off Europa:Türkei* – für frischen Wind im Programm. Ebenfalls ein umfangreiches Programm mit vielen Gästen stellte das Internationale Pantomimefestival Dresden für sein 30-jähriges Bestehen auf die Beine.

Neben einer Vielzahl größerer und kleinerer Produktionen der freien Theaterszene – darunter auch neue Produktionen der shotAG und der Dramaten – entwickelte sich die umfangreiche Veranstaltungsreihe **Linie08** von TanzNetz Dresden und Projektschmiede in Hellerau zu einer erfolgreichen Konstante. Die regelmäßige Plattform für kleine lokale Tranzproduktionen hat sich bei großer Besucherkontinuität als tragfähiges Format nicht nur für Wiederaufnahmen sondern auch für kleinere Neuproduktionen erwiesen und soll zukünftig weiter konzeptionell ausgebaut werden.

15

Mit der Premiere „Sake, Mond und Pferd“ (Foto) und der Uraufführung von „Fünfte Sonne“ spielte die Gruppe DEREVO über Weihnachten wieder im Festspielhaus Hellerau.

16

Die zwei chilenischen Künstler Muriel Cornejo und Cesar Olhagaray verwandelten das Festgelände des Scheune-Schaubuden-Sommer – wunderbar ergänzt durch die vielen bunten Regenschirme der Künstlerin KETE.



17

■ Museen der Stadt Dresden

Das **Stadtmuseum Dresden** machte im Rahmen der Sonderausstellung „Mosaik der Großstadt“ vom 10. März bis 30. September 2012 die Vielfalt der Dresdner Stadtteile anhand von Gemälden, Grafiken und Modellen sichtbar und spiegelte so eindrucksvoll die umfangreichen städtischen topographischen Sammlungen wider. Begleitet durch einen informativen, reich bebilderten Begleitband präsentierte das Stadtmuseum vom 7. Juli bis zum 14. Oktober gemeinsam mit der Dresdner Porzellanmanufaktur und dem Verein Dresdner Porzellankunst die Ausstellung „Dresdner Porzellan. Mythos – Repräsentation – Inspiration“. Schließlich wählte die traditionelle Weihnachtsausstellung ab 1. Dezember 2012 im Landhaus unter dem Motto „Dresden, deine Kinder“ einen neuen Fokus auf die Weihnachtszeit und beleuchtete 200 Jahre Dresdner Kindheit in all ihren Facetten. Zu dieser gewohnt besucherstärksten Ausstellung erschien im Sandstein Verlag ein Begleitband. Bereits im November erschienen ist außerdem das vom Stadtmuseum herausgegebene Dresdner Geschichtsbuch 17 mit einer Vielfalt von Aufsätzen zur Dresdner Stadtgeschichte.

Das **Kügelgenhaus** und das **Carl-Maria-von-Weber-Museum** boten ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Vorträgen und Konzerten an. Im Kügelgenhaus standen u. a. Goethe, Bettina von Arnim und Hans Christian Andersen auf dem Programm, während im Carl-Maria-von-Weber-Museum die musikalische Romantik im Vordergrund stand.

Mit zwei Sonderausstellungen überbrückte das **Kraszewski-Museum** 2012 die Zeit schwieriger Verhandlungen um die zukünftige Betreibung des Museums, nachdem seine Exponate bereits im Dezember 2011 aufgrund eines polnischen Gesetzes nach Warschau zurück gebracht werden mussten. Vom 15. Februar bis 15. Juli beschäftigte sich die Ausstellung „Polen aus freier Wahl“ mit „deutschstämmigen Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“. Vom 27. Juli bis 2. Dezember wurde „Über Grenzen. Ein Bild- und Textprojekt in Deutschland und

Polen von Tatjana Utz“ gezeigt. Parallel dazu bereitete sich das Museum auf die neue Dauerausstellung vor, die im Dezember von den Kollegen des Adam-Mickiewicz-Literaturmuseums eingerichtet und vom polnischen Kulturministerium finanziert wurde. Außerdem erfuhr das Museum durch staatliche und städtische Zuschüsse eine Modernisierung seiner Infrastruktur.

Im Ostflügel der **Städtischen Galerie Dresden** präsentierte die Ausstellung „Refugium und Melancholie“ mit dem malerischen Spätwerk Wilhelm Lachnits vom 25. Februar bis 3. Juni 2012 eine der wesentlichen lokalen Malerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Ab 30. Juni 2012 zeigte Christian Macketanz, seit 2010 Professor an der Hochschule für

18



17

Nach mehr als 90 Jahren konnte die Städtische Galerie Dresden das Werk „Sonnenaufgang“ von Otto Dix für die Kunstsammlung der Stadt Dresden zurück erwerben.

18

Ein Kaleidoskop der Porzellankunst aus den letzten 150 Jahren, das von Prunkvasen über Tierfiguren bis hin zu zeitgenössischen Plastiken reichte, zeigte die Ausstellung „Dresdner Porzellan. Mythos – Repräsentation – Inspiration“ im Stadtmuseum Dresden.

Bildende Künste Dresden, unter dem Titel „Behauptung“ erstmals sein äußerst subtiles malerisches Werk der vergangenen 25 Jahre in der Stadt.

Zum zweiten Mal – nach der Sonderausstellung zu Hans Jüchser und Friedrich Press 2010 – begegneten sich in der Ausstellung „Existenz“ von Theodor Rosenhauer und Werner Stötzer ab 3. November 2012 Malerei und Skulptur. Alle Sonderausstellungen wurden mit Katalogpublikationen begleitet. Vier Ausstellungen mit Einzelpositionen der Gegenwartskunst in Dresden wurden darüber hinaus im Projektraum „Neue Galerie“ vorgestellt.

Umfangreiche Spenden der Commerzbank AG ermöglichten im Jahr 2012 drei wichtige Projekte: So wurde die Umlagerung und Neuordnung der 21 000 Blätter umfassenden Grafischen Sammlung abgeschlossen. Dabei wurden die Blätter in der Museumsdatenbank MuseumPlus erfasst. Das Anschlussprojekt „retrospektive Digitalisierung“ überprüft und ergänzt seit Mai 2012 anhand der originalen Kunstwerke in der Sammlungsdatenbank alle wichtige Objektangaben, wie z. B. Datierungen, Techniken, Signaturen und Bezeichnungen, und erzeugt von allen Arbeiten digitale Abbildungen. Sie dienen als Voraussetzung für eine künftig geplante Online-Präsentation der Grafischen Sammlung. Die Städtische Galerie Dresden beteiligte sich 2012 an verschiedenen Sonderausstellungen im In- und Ausland, wie dem „Bildatlas Kunst in der DDR“ in Weimar, Gera und Erfurt, der Ausstellung „Schwarze Romantik“ im Städel-Museum Frankfurt sowie den großen Ausstellungen „FRIEDERISIKO“ in Potsdam und „KRITIK MACHT KUNST. Will Grohmann im Netzwerk der Moderne“ in Dresden.

Wichtigster Neuzugang neben einer ganzen Reihe großzügiger Schenkungen war 2012 der Erwerb des Gemäldes „Sonnenaufgang“ von Otto Dix. Das Bild war von 1920 an in städtischem Besitz. 1937 wurde es beschlagnahmt und in der Münchner Femeausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gelangte es in Privatbesitz. Das Gemälde wurde mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Hermann Reemtsma Stiftung, der Kulturstiftung der Länder und der Rudolf-August Oetker-Stiftung für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Denkmalpflege erworben.

Die Ausstellung „Wunderkammer Wissenschaft“ in den **Technischen Sammlungen** setzte ganz auf die Kraft der Bilder und zeigte in bewegten Aufnahmen von Mikroorganismen und Nanostrukturen, vom Ökosystem Erde, von Computersimulationen und Großforschungsanlagen die Arbeitswelt und den Bilderkosmos von Forscherinnen und Forschern der 18 Helmholtz-Institute in Deutschland.

Die Studio-Ausstellung „Winzige Riesen“ machte dagegen die Anfänge der 50-jährigen Geschichte der Mikroelektronik in Dresden erfahrbar. Mit der Ausstellung „Exakta in aller Welt!“ wurde, neben der 1936 vom Dresdner Kamerawerk Ihagee vorgestellten ersten einäugigen Spiegelreflexkamera, auch die erfolgreiche unternehmensgeschichtliche Entwicklung dargestellt. Im Rahmen einer neuen Ausstellungsreihe mit Positionen der zeitgenössischen künstlerischen Fotografie in Sachsen zeigte die Dresdner Fotografin Karen Weinert Arbeiten aus den vergangenen zehn Jahren. Sie erhielt in den Technischen Sammlungen 2012 den Kunstpreis der Hanna Johannes Arras Stiftung. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Bertram Kobers Fotografien alter Industrieanlagen wurden gemeinsam mit der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen und dem Deutschen Werkbund Sachsen e. V. zum Ende des Jahres gezeigt.

Mehr als 800 Schulklassen und Kindergartengruppen, nicht nur aus Dresden, haben im Jahr 2012 das Erlebnisland Mathematik besucht. Eine Schule in Ústí wird zukünftig sogar als Informationsstelle des Erlebnislandes Mathematik für die Schulen in der gesamten Tschechischen Republik tätig sein. Für die „wunderbar durch den Industriebau mäandrierende“ Gestaltung des Erlebnislandes Mathematik erhielten die Architekten Antje Werner und Robert Thiele den 3. Preis in der Kategorie Kommunikationsdesign des Sächsischen Staatspreises für Design 2012.

Im Oktober 2012 hat eine weitere Etappe in der Sanierung des Ernemannbaus begonnen. Bis Mitte 2013 entstehen an der Schandauer Straße ein neuer, großzügiger Museumseingang und Flächen für eine Ausstellung zur Energieeffizienz in der Informations- und Kommunikationstechnik sowie das DLR_School_Lab TU Dresden.

Höhepunkt der Arbeit im **Heimat- und Palitzsch-Museum** war die Präsentation des Stadtteilheftes Prohlis im Oktober 2012, das durch das Museumsarchiv unterstützt worden war. Die intensive Zusammenarbeit mit dem im Prohliser Ausweichquartier untergebrachten Hans-Erlwein-Gymnasiums konnte fortgesetzt werden. Neben dem gemeinsam mit der Palitzsch-Gesellschaft organisierten Veranstaltungsprogramm, stellte eine durch den Prohliser Heimatverein ermöglichte private Schenkung von drei mit großer Wahrscheinlichkeit aus Palitzschs Bibliothek stammenden wissenschaftlichen Büchern aus dem 18. Jahrhundert eine große Bereicherung dar. Mit Fördermitteln der Ostdeutschen Sparkassenstiftung kann die neue Dauerausstellung mit den Kapiteln über Palitzsch und die Grundlagen der Astronomie fertiggestellt werden. Das schließt die Installation eines digitalen Planetariums ein.





20

■ Verkehrsmuseum Dresden

Für das Verkehrsmuseum Dresden war 2012 das erfolgreichste Jahr seit 1989. Mit 224 000 Besucherinnen und Besuchern kamen 60 Prozent mehr Besucher als noch 2010 in das Johanneum am Neumarkt. Die Gründe für diesen Erfolg liegen vor allem in den neuen Ausstellungsangeboten und dem vielfältigen Programm zum 60-jährigen Bestehen des Verkehrsmuseums. Allein das zweiwöchige Festprogramm zum 60. Geburtstag besuchten 25 000 Menschen. Jahreshighlight und Besuchermagnet war die Eröffnung der ständigen Ausstellung zur Geschichte der Luftfahrt. Mit ihr und dem Abschluss der Fassadensanierung im Stil der Neorenaissance ist das Johanneum wieder ein attraktiver Ort für Dresdner und Touristen geworden. Äußerer Ausdruck für die inhaltliche Fortentwicklung des Museums ist die Veränderung des Mottos von „Die Welt der Mobile erleben“ in „Mobile Welt erleben“. Neben der Ausstellung von Fahrzeugen wird künftig auch die Geschichte der Mobilität in all ihren Facetten dargestellt. Der Mensch als Erfinder, Pionier und Nutzer neuer mobiler Entwicklungen rückt stärker in den Mittelpunkt. Erstmals wurde dieser Ansatz in der Ausstellung Luftfahrt verwirklicht. In der Ausstellung „Kam Kolumbus 15 000 Jahre zu spät?“ im September 2012 beschäftigte sich das Verkehrsmuseum mit dem „Verkehr in der Steinzeit“ und weitete damit sein Themenspektrum über den motorisierten Verkehr hinaus aus auf Formen nicht-motorisierter Mobilität. Profitiert hat das Verkehrsmuseum auch von der Erweiterung seiner interaktiven Angebote, wie dem Experimentierraum zur Flugphysik, Mit-Mach-Stationen zum Phänomen Luft, dem erweiterten Verkehrsgarten und dem Erlebnisparkours „Mobil mit Handycap“. Sie sollen zukünftig neben der Ausweitung des Führungsprogramms für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine größere Rolle spielen.

19

In der Gruppenausstellung „How to make - Ideen, Notationen, Materialisierungen“ ab März 2012 im Kunsthaus Dresden ging es um den Entstehungsprozess von Kunstwerken, die Ideenfindung und Transformation während ihrer Erschaffung.

20

Die Luftfahrt-Ausstellung im Verkehrsmuseum

21

Ferienkinder bei einem Experiment zum Auftrieb im Verkehrsmuseum



21

■ Grafikwerkstatt Dresden

Neben der Betreuung Dresdner Künstler und der Ausführung von Auftragsdrucken füllten die internationalen Künstler-Austauschprogramme den Alltag der Grafikwerkstatt. Thessaloniki/Griechenland stellte wieder einen Schwerpunkt innerhalb der Austauschprogramme dar. Außerdem hatten Gastkünstler aus Cleveland, Schweden, Frankreich, Österreich und Hamburg die Chance, unter professionellen Bedingungen einen Monat in der Grafikwerkstatt Dresden zu arbeiten. Als Mitorganisator des „European network for development and education in printmaking“ (ENDEGRA) vertrat ein Mitarbeiter die Grafikwerkstatt bei den „Internationalen Lithografiertagen München“. Breites Interesse gab es an dem Workshop „Handpressendrucke Dresden 2012“, der in direkter Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Kunst Dresden, dem Kupferstich-Kabinett und der Galerie Baer realisiert wurde. Einen Schwerpunkt bildete die seit den 1970er Jahren in der Grafikwerkstatt Dresden weiterentwickelte Flachdrucktechnik der Algrafie, die heute nahezu ideal moderne Bildmedien mit klassischer Originaldruckgrafik verbindet. Die sieben beteiligten Künstler erstellten Arbeiten für die werkstatteigene „Edition Handpressendrucke“ und präsentierten ihre Ergebnisse in einer Verkaufsausstellung der Galerie Baer. Für die Belegsammlung der Grafikwerkstatt wurden 337 Großteils mehrfarbige druckgrafische Arbeiten abgegeben und 132 Aufträge erarbeitet.

■ Kunsthaus Dresden

Neben zwei Gruppen- und einer Einzelausstellung hat das Kunsthaus Dresden - Städtische Galerie für Gegenwartskunst 2012 auch ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm realisiert. Anlässlich der Museums-Sommernacht-Dresden präsentierten unter dem Titel „Inside Out“ die vier Dresdner Künstlerinitiativen C.Rockefeller, F14, geh8 und STORE Arbeiten in einer Zwischenausstellung und diskutierten über das Potential alternativer Ausstellungsräume. Den Höhepunkt 2012 bildete das von der Kulturstiftung des Bundes und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen geförderte dreiteilige Projekt „Various Stages - Bedingte Bühnen“, das neben einer Ausstellung und einer Veranstaltungsreihe auch ein Festival umfasste. Ab 3. August 2012 setzten sich internationale Künstler in der Gruppenausstellung „Settings“ mit der Bühne als skulpturale Form auseinander und schafften Voraussetzungen für mögliche Szenarien und die daraus erwachsenden Handlungsmöglichkeiten. Während der Ausstellungsdauer fand jeden Dienstag die Veranstaltungsreihe „Salon Rähnitz“ statt. Die Ausstellung endete mit dem dreitägigen Festival „Test Run“, das neben Performances und



22

Filmen auch theoretische Beiträge präsentierte und in Kooperation mit dem Muzeum Sztuki, Łódź (PL) konzipiert wurde. Zum Ende des Jahres stellte der tschechische Künstler Dominik Lang in seiner Ausstellung „Humble Objects“ unsere Wahrnehmung von Kunst nicht nur in räumlicher, sondern auch in zeitlicher Hinsicht auf die Probe. Fortgeführt wurden 2012 die Veranstaltungsreihe „Kunstbegriffe“ und das Schulprojekt „White Cube / Black Box“, in dessen Rahmen zwei Ausstellungen im Evangelischen Kreuzgymnasium und im Bertolt-Brecht-Gymnasium entstanden. Bei guter auch überregionaler Medienpräsenz blieb die Besucherzahl mit 3714 Gästen gegenüber dem Vorjahr konstant.

■ Leonhardi-Museum Dresden

Mit vier großen Einzelausstellungen zählte das Leonhardi-Museum im vergangenen Jahr 4415 Besucher. Im Anschluss an „Peter Makolies“ entstand in Kooperation mit der Akademie der Künste Berlin und dem Kunsthaus Zug (Schweiz) ab März 2012 die Ausstellung mit Arbeiten von Carlfriedrich Claus. Eine Auftragskomposition für Klarinette solo von Paul Heinz Dittrich zu einer Grafik von Claus wurde im Rahmen der Ausstellung von Ib Hausmann uraufgeführt. Anlässlich seines 75. Geburtstages zeigte eine Ausstellung mit Arbeiten von Peter Herrmann ab Juni 2013 vor allem dessen frühe Dresdner Bilder und Zeichnungen. Dazu wurde der Film „Drei von vielen“ von Jürgen Böttchers alias Strawalde gezeigt, der vier Künstler versammelt, die im Leonhardi-Museum bereits gezeigt wurden (Graf, Makolies, Herrmann, Strawalde).

Mit großem Aufwand und teilweise in kostengünstiger Kooperation mit der Ausstellung „Made in Germany II“ in Hannover wurde – zehn Jahre nach seinem ersten Auftritt im Leonhardi-Museum im Rahmen einer „Vier“-Ausstellung – dem Künstler Olaf Holzapfel eine Einzelausstellung namens „Region“ eingerichtet. Das Künstlerbuch zu dieser Ausstellung erschien im Distanz-Verlag. Während insbesondere die Ausstellungen von Carlfriedrich Claus und Olaf Holzapfel dem Museum verstärkt überregionale Aufmerksamkeit und neue Kontakte zu potentiellen Partner-Museen und Verlagen bescherten, schlug sich die wegen des Aufwands und der Kosten reduzierte Anzahl der Ausstellungen auf die Besucherzahl nieder.

■ Museums-Sommernacht-Dresden

46 Museen beteiligten sich an der 14. Museums-Sommernacht-Dresden am 14. Juli 2012 und 22 000 Besucher nahmen das vielfältige Angebot an Ausstellungseröffnungen, Filmen, Lesungen, Theater, Performance und Musik an. Eine markante Ergänzung erfuhr das Programm durch das umgestaltete Militärhistorische Museum. Waffen älteren Datums wurden dagegen letztmalig am alten Standort der Rüstkammer verabschiedet während in der Sempregalerie die Sixtinische Madonna nächtliche Glückwünsche erwartete. „Begegnungen in Dresden“ könnte ein thematischer Schwerpunkt betitelt werden: Zwischen Wilhelm Kugelgen und Hans Christian Andersen oder zwischen Josef Hegenbarth und Will Grohmann, an die in der Neustadt und in Loschwitz erinnert wurde. In der Hofmühle in Löbtau hieß die Konstellation Bienert und Palucca. Fiktiv, aber aufschlußreich blieb dagegen die Begegnung zwischen Wladimir Putin und Fjodor Dostojewski bei Marcel Beyer im Kunsthaus. Gleichzeitig wurden das Museum für Volkskunst und das Kugelgen-Haus Stationen einer ‚Märchenkarawane‘. Sie begann mit orientalischen Märchen im Japanischen Palais und führte außerdem über die Türkische Cammer und die Aladin-Serie von Gerhard Richter im Albertinum in den Orient zurück. Als technische Neuerung leitete die Museumsnacht-Mobil-Seite mit dem Handy durch die Nacht.

■ Vereine und geförderte Projekte

Die Arbeit des **Kunsthaus Raskolnikow e. V.** widmete sich auch 2012 schwerpunktmäßig dem internationalen Künftleraustausch und der Betreuung der Stipendiaten und Stipendiatinnen vor Ort. Während im Rahmen des neuen Künftleraustauschprogrammes zwischen Rotterdam und Dresden erste Arbeitsergebnisse zu sehen waren, wurde die Städtepartnerschaft zwischen Dresden und Columbus in einer umfassenden Ausstellung gewürdigt. Anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Partnerstadt Columbus (Ohio) und 20 Jahre Städtepartnerschaft zeigten 19 amerikanische und 17 deutsche Künstler Druckgrafiken unter dem Titel „Foreign Affairs II“ im Ständehaus. Im April 2012 fand anlässlich des 24. internationalen Kurzfilmfestivals Dresden die Ausstellung „Colour Film Stills“ von Anna Kasten statt. Abschließender Höhepunkt des Jahres war die Ausstellung „Hier ist das Paradies – 22 Jahre Kunsthaus Raskolnikow e. V.“ mit Günter und Christine Starke. Nach einem längeren Diskussionsprozess um den räumlichen Fortbestand der Galerie konnte zum Jahresende eine Einigung mit dem Vermieter über das weitere Wirken des Kunsthaus Raskolnikow e. V. in den bisherigen Räumen erzielt werden.

22

Das Militärgeschichtliche Museum folgte bei seiner ersten Teilnahme an der Museums-Sommernacht nach dem Umbau mit einem kunstvollen Origami-Panzer dem Prinzip der kritischen Militärgeschichte.

23

Der Fotokünstler Rob Sweere forderte die Dresdner im Rahmen der Ostrale mit seinem Flashmob „Silent Sky“ dazu auf, sich auf dem Neumarkt für 30 Minuten auf den Rücken zu legen und in den Himmel zu schauen.



23

Die sechste Ausgabe der **OSTRALE'012 homegrown** präsentierte vom 13. Juli bis 16. September 2012 17 500 Besuchern zeitgenössische Arbeiten von über 200 Künstlern und Kunststudenten. Die Ausstellung in den Futterställen Ost und West, im „Haus 11“, im Eselstall sowie im Kühlhaus erfuhr große Unterstützung durch Förderer, darunter erstmals die „Aktion Mensch“. Verstärkte Aktivitäten des Fördervereins OSTRALFreunde beförderten das Geld- und Sachsponsorings und ermöglichten Medien- und Werbepartnerschaften. Darüber hinaus ermöglichte die private Förderung der Ostsächsischen Sparkasse Dresden 30 Schulklassen den kostenlosen Besuch der OSTRALe. Neben der Personalstruktur hat sich die Doppelspitze der Leitung geändert. Moritz Stange löste im Dezember 2012 Dr. Martin Müller als künstlerischen Leiter und Kurator an der Seite von Andrea Hilger ab. Generell erschwerte neben dem veränderten Mietvertrag für die Futterställe Ost und West und deren schlechtem Bauzustand eine zu geringe Anzahl ganzjähriger Personalstellen im Organisationsbereich die weitere Professionalisierung.

Mit sieben Ausstellungen präsentierte die **Dresdner Sezession 89 e. V.** in der vom Verein betriebenen Galerie drei auch 2012 die Bandbreite weiblichen Kunstschaffens. Gezeigt wurden u. a. Arbeiten von Absolventinnen der Hochschule für Bildende Künste und Werke aus dem Depot des Kunstfonds. Daneben wurde eine Reihe rege besuchter Galeriekonzerte etabliert, die überwiegend junge Interessengruppen ansprach, und die Galerie beteiligte sich an Veranstaltungen wie der BRN oder dem ersten Neustadt Art Festival. Darüber hinaus trat die Dresdner Sezession 89 e. V. im Rahmen der Künstlermesse in Erscheinung und beteiligte sich an Ausstellungen in Bonn und Ilmenau. Den Jahresabschluss bildete eine Werkschau zum Thema Granatapfel mit vierzehn Gastkünstlerinnen.

Zu den herausragenden Aktivitäten des **Künstlerbund Dresden e. V.** gehörte 2012 neben der Interessenvertretung, Beratung und zahlreichen Veranstaltungen die Umsetzung der Künstlermesse Dresden. Rund 10 000 Besucher kamen vom 6. bis 8. Januar 2012 in die MESSE DRESDEN, wo 70 professionelle Bildende Künstlerinnen und Künstler aus dem Raum Dresden Malerei, Grafik, Fotografie, Bildhauerei, Installationen oder Videoarbeiten ausstellten und zum Verkauf anboten. Darüber hinaus realisierte der Künstlerbund Dresden e. V. die Ausstellungsreihe „Idylle – Brüche – Wandlungen“ in der Galerie 2. Stock im Rathaus sowie eine umfangreiche Mitglie derausstellung auf Schloss Albrechtsburg und im Meißner Kunstverein. In der Geschäftsstelle wurden Arbeiten neu aufgenommener Mitglieder präsentiert, und im Rahmen der Veranstaltung „offene ateliers dresden“ am 18. November 2012 öffneten Künstler ihre Arbeitsräume.

2012 setzte der **Neue Sächsische Kunstverein e. V.** seine Ausstellungstätigkeit im Festspielhaus Hellerau fort. Er widmete sich dem Jubiläum des historischen Ortes mit einer von der Künstlerin Petra Kasten kuratierten Ausstellung. Weitere Ausstellungen präsentierten künstlerische Positionen aus dem Kulturraum Vogtland/Zwickau sowie Arbeiten des sogenannten St. Petersburger Stils. Die thematische Mitglie derausstellung „nature morte“ und die Ehrung des Surrealisten Woldemar Winkler zum 110. Geburtstag ergänzten das Ausstellungsspektrum andernorts. Neu initiiert wurde für die Mitglieder des Kunstvereins eine „Schule des Sehens“ im Sinne Oskar Kokoschkas. Neben dem Veranstaltungsprogramm und einer Reihe literarischer Sonntagsmatineen zum Thema „Wem gehört die Geschichte?!“ wurde der Kunstverein im Rahmen der Initiative „call for members“ der Bundeskulturstiftung prämiert, da er in kurzer Zeit 36 neue Mitglieder gewinnen konnte.

■ Internationales

Acht Artist-in-Residence-Programme konnte die Landeshauptstadt Dresden 2012 ausloben: Zwei Stipendien nach Columbus/USA und jeweils eins nach Salzburg/Österreich, Tidaholm/Schweden, Hamburg, Straßburg/Frankreich, Rotterdam/Niederlande und Thessaloniki/Griechenland. Im Gegenzug besuchten acht Künstler die Landeshauptstadt und arbeiteten in der Grafikwerkstatt Dresden. Zusätzlich bestand mit Unterstützung der Ostsächsischen Sparkasse Dresden ein zweimonatiges Austauschprogramm für Kunstwissenschaftler zwischen Salzburg und Dresden.

In Zusammenarbeit mit dem Kultur Aktiv e. V. und dank einer EU-Förderung konnte das Amt für Kultur und Denkmalschutz ein größeres Projekt auf europäischer Ebene realisieren: „Music without Borders“ fördert Musikveranstalter in Kroatien, Serbien und Mazedonien. So sollen langfristig zivilgesellschaftliche Strukturen gestärkt werden. Vom 26. bis 30. September 2012 konnten in Dresden 16 Gäste aus den genannten Ländern und aus Griechenland zum Erfahrungsaustausch mit der Stadtverwaltung und dem Verein begrüßt werden. Den abschließenden Höhepunkt bildete eine Konferenz in Dresdens Partnerstadt Skopje. Unter den 200 internationalen Gästen waren auch der Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz, Manfred Wiemer, sowie 20 zivilgesellschaftliche Vertreter aus Dresden und Deutschland.



24

Anja Sonnenburgs Kreidezeichnung „Geograffiti“ zeigt die Topographie des Plauenschen Grundes.

■ Kunst im öffentlichen Raum

Im Rahmen der Ausstellung „Nancy Spero – The Rebirth“, die als Beitrag der Kulturstiftung Sachsen zum 100-jährigen Bestehen des Festspielhauses Hellerau gezeigt wurde, waren auch neun **Wanddrucke auf Putz von Nancy Spero** zu sehen, die vor der Renovierung des Festspielhauses in einem komplizierten Verfahren von der Wand abgenommen und im Auftrag des Amtes für Kultur und Denkmalschutz restauriert wurden. Da es im Anschluss an die Ausstellung keine räumliche Lösung für die dauerhafte und klimatisch geeignete Präsentation der Arbeiten im Festspielhaus Hellerau gab, sind die Objekte nun im Stadtarchiv Dresden ausgestellt.

Mit spontaner Unterstützung der Wohnungsgenossenschaft Johannstadt (WGJ) konnte eine zum ehemaligen Sportgymnasium in der Parkstraße gehörige **Formsteinwand** vor dem Abriss bewahrt werden. Formsteinwände sind eine typische Gestaltungform der 1970er Jahre. Die Dresdner Maler Friedrich Kracht und Prof. Karl-Heinz Adler entwickelten sie zu Serien und ermöglichten so eine neue Dimension angewandter Kunst in der Architektur. Die WGJ übernahm Mauer und Metalltor und beteiligte sich an den Rückbaukosten.

Die **Skulpturengruppe „Lapidarium“** des Dresdner Bildhauers Peter Makolies musste aufgrund eines Eigentümerwechsels ihren Standort vor der ehemaligen Schule am Gorbitzbach wechseln. Da der neue Eigentümer die Skulpturengruppe an die Stadt zurück übertragen hat, konnte in Abstimmung mit Peter Makolies ein neuer Standort im städtischen Wohngebietspark Gorbitz gefunden werden. Die Aufstellung ist im Frühjahr 2013 geplant.

Der **Freiluftkunstraum Haifische Dresden Süd-West** ist eine Ausstellung im öffentlichen Raum, die seit 2011 kontinuierlich erweitert wird, um dem Stadtgebiet mit den Mitteln der Kunst zu einer neuen Wahrnehmung zu verhelfen. Auch der zweite Projektabschnitt wurde durch die Kunstkommission aus Mitteln für Kunst im öffentlichen Raum gefördert und Pfingsten 2012 um vier weitere künstlerische Interventionen ergänzt. „Hyd Invest“ von Marcus Große und Christoph Bartsch thematisierte widersprechende Interessen und Entwicklungsziele im Plauenschen Grund. Weitere Projekte sind Anja Sonnenburgs Kreidezeichnung „Geograffiti“, Christoph Roddes Performance „Der Plauensche Grund erzählt“ und der visuell-akustische Guide „Soundtrack Plauenscher Grund“ von Dominique Fliegler, Jens Binnewerg und Ralf Sturm.

Im Juni 2012 lobte die Landeshauptstadt Dresden, vertreten durch die Kommission für Kunst im öffentlichen Raum, einen **Realisierungswettbewerb** mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren aus. Aufgabe war es, Konzepte für künstlerische Eingriffe zu entwickeln, die sich mit spezifischen stadträumlichen Bedingungen in Dresden auseinandersetzen. Aus 46 Bewerbungen wurden am 3. September 2012 Anke Binnewerg, Susan Donath, die Künstlergruppe Borgmann/Lenk & RKA-Architekten, Britta Jonas, Matthias Lehmann und André Tempel ausgewählt, um in der zweiten Wettbewerbsstufe ihre ausgearbeiteten Projektvorschläge zu präsentieren. Ende November entschied sich die Kunstkommission dafür, die Entwürfe „Neumarktfenster“ von Anke Binnewerg und „Amalia“ von André Tempel bis Juni 2013 zu realisieren. Bis Ende 2012 waren alle sechs Wettbewerbsergebnisse in einer Ausstellung im Kulturthaus zu sehen. Durch die „Neumarktfenster“ öffnet Anke Binnewerg für einen Zeitraum von sechs Monaten Fassaden im Neumarkt-Areal und legt die tatsächliche, zeitgenössische Bausubstanz offen. Eine große Verkehrsinsel in Sichtachse zum Rathaus wird durch André Tempels „Amalia“ für ein Jahr in einen Aufenthaltsort umgewandelt, wenn die Skulptur unter Einbindung des Publikums erarbeitet wird.

Das Skulpturenpaar **„Undine kommt – Undine geht“** wurde 1998 im Rahmen des Projektes „An Elbe und Rhein“ von der Dresdner Künstlerin Angela Hampel geschaffen. Die künstlerische Konzeption sah ein Figurenpar vor, eine Undine, die ins Wasser geht und eine, die aus dem Wasser kommt. Nach einem Beschluss des Kulturausschusses 2010 und der Befürwortung und Finanzierung durch die Kunstkommission 2011 erhielt die Pieschener Figur nun 2012 wenige Kilometer flussaufwärts im Bereich der Uferbefestigung am Johannstädter Elbufer ein „Gegenüber“.

■ 17. Töpfermarkt

Für Keramikenthusiasten findet jeweils am ersten Septemberwochenende des Jahres am Goldenen Reiter der Dresdner Töpfermarkt statt. Die 17. Auflage deckte wieder die gesamte Bandbreite hochwertiger keramischer Arbeiten ab: von Gebrauchsgeschirr über künstlerische Objekte und Gartenkeramik bis hin zu Schmuck. Die 65 Aussteller aus ganz Deutschland und den Niederlanden repräsentierten nahezu alle zeitgenössischen Arbeitstechniken. Ergänzend dazu stellten Studenten aus der Keramikklasse der Kunsthochschule Burg Giebichenstein aktuelle Arbeiten aus, die vor allem ein junges, kunstinteressiertes Publikum ansprachen.



25

■ Geförderte Institutionen und Projekte

Eine verstärkte Hinwendung zu einem jungen Publikum kennzeichnete die 16. Ausgabe des **internationalen Festivals für computergestützte Kunst CYNETART**. Zum Erfolg des neuen Konzepts trug vor allem die Öffnung in den Stadtraum und zu dortigen Initiativen bei. So fand ein Großteil der 60 Veranstaltungen im öffentlichen Raum und bei Dresdner Partnerinstitutionen in den Stadtteilen Friedrichstadt und Neustadt statt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Publikumsbeteiligung.



26

Stellvertretend für das Ziel der **Trans-Media-Akademie Hellerau (TMA)**, Brücken zwischen verschiedenen Kunstdisziplinen, kulturellen Feldern, Szenen und Genres zu errichten, kann die Teilnahme am EU-geförderten Vernetzungs- und Kooperationsprojekt E.C.A.S. – Networking Tomorrow's Art For An Unknown Future gelten. Daneben wird das in den letzten Jahren neu aufgebaute **Trans-Media-Labor Hellerau (TML)** zunehmend Stätte für künstlerische Produktionen der freien Szene und der Kreativwirtschaft Dresdens. Dort Produziertes war unter anderem im Festspielhaus Hellerau (Linie 8), der Sächsischen Staatskapelle Dresden (Uraufführung von Hartmut Dorschners »Jiddu«) oder zur Langen Nacht der Wissenschaften zu erleben.

Als das am „besten vernetzte Medienprojekt in Sachsen“ wurde 2012 die **CrossMedia Tour** von der Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) mit dem medienpädagogischen Preis prämiert. Die ursprünglich vom Amt für Kultur und Denkmalschutz initiierte multimediale Entdeckungsreise durch Dresden entwickelte sich zu einem medienpädagogischen Leitprojekt und beförderte die Vernetzung der Akteure. Elf Dresdner Vereine boten Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 25 Jahren unter der Koordination des Medienkulturzentrums Dresden von Juli bis November ein Programm aus insgesamt 25 Grundlagen- und Fortgeschrittenenworkshops an. Mit 220 beteiligten Kindern und Jugendlichen hat die vierte CrossMedia Tour, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Helma Orosz stand, einen Teilnehmerrekord erzielt. Allerdings wird gegenwärtig nach einer neuen stabilen Finanzierung gesucht, da mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ein Hauptförderer des Projektes aus förderrechtlichen Gründen wegfällt.

Die maßgeblich an der CrossMedia Tour beteiligten Akteure gründeten 2012 mit weiteren Partnern das „**Netzwerk Medienbildung Dresden**“ (NMBD), um künftig durch Qualifizierung der Arbeit, fachlichen Austausch, Beratung und Interessenvertretung die Medienpädagogik in Dresden zu profilieren.

Das **Medienkulturzentrum Dresden** erhielt 2012 bereits zum dritten Mal den Zuschlag zum Betrieb des Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal (SAEK). Damit ist auch für die kommenden vier Jahre ein umfangreiches medienpädagogisches Angebot in Form von Kursen, Schulprojekten, Redaktionsarbeit sowie Film- und Hörspielproduktionen gesichert. 2012 erwarben etwa 1 500 Teilnehmende Kompetenzen im Umgang mit Medien.

25

Mit 6300 Gästen hat die CYNETART 2012 ihren Zuschauerrekord geknackt. Rund 20 000 Zuhörer verfolgten eine live übertragene Radiosendung des österreichischen Rundfunks.

26

Mit ihrer im Rahmen der Ferienakademie der TMA erarbeiteten Aufführung »vara mina din« erzielten Deborah Gebbert, Ludwig Stabenow und Marlene Tanczik (19 bis 20 Jahre) aus Dresden den deutschlandweit ausgeschriebenen Medienkunstpreis der Landeshauptstadt Dresden für Kinder und Jugendliche.



Die analoge Selbstmach-Werkstatt gleich neben dem hochtechnologischen Multimedia-Areal und Sandanimationen neben modernsten Mobilgeräten begeisterten im November 2012 anlässlich des 14. Deutschen Multimediawettbewerbs für Kinder und Jugendliche „MB21“ rund 500 Teilnehmer im Kulturzentrum Scheune. Der Publikumserfolg des erstmals als Familienwochenende konzipierten MB21 wurde eine Herausforderung für die Veranstalter vom Medienkulturzentrum Dresden, das den Wettbewerb in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) veranstaltete. Aus den 227 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wurden 17 Medienmacher und ihre Teams mit Sach- und Geldpreisen im Wert von über 15 000 Euro ausgezeichnet.

Mit dem freien Radiosender coloRadio erprobte die **Radio-Initiative Dresden** neue Formen des Rundfunks. So unterstützte das Aktionsradio die Proteste gegen den Naziaufmarsch im Februar und hob so die Grenzen zwischen Hörenden und Sendenden auf. Seit 2012 überträgt coloRadio darüber hinaus die Dresdner Stadtratssitzungen. Nach wie vor zählt zu den größten Herausforderungen, dass der Verein die Sende- bzw. Leitungskosten weitgehend allein tragen muss. Verhandlungen mit der zuständigen SLM bzw. dem Freistaat Sachsen blieben bislang erfolglos. Derzeit wurden die nötigen Mittel durch Fördermitgliedschaften, Solidaritätsveranstaltungen und Ähnliches aufgebracht. Für ihr Engagement wurde die Radio-Initiative 2012 mit dem Sächsischen Förderpreis für Demokratie geehrt.

Stärker als bisher richtete sich das Internationale Kurzfilmfestival **FILMFEST DRESDEN** auch an das Fachpublikum. Neben den Wettbewerben bot es den 450 Gästen aus der Filmbranche zu seiner 24. Ausgabe das Programm „etc. – events, trainings, connections“. Auf insgesamt sechs Leinwänden konnten die 16 500 Besucher insgesamt 300 Kurzfilme sehen. Besondere Highlights waren die Retrospektive zum osteuropäischen Kurzfilm der 1960er Jahre und das Musikfilmprojekt „Collapse into Now“. Neue Herausforderungen bringt die voranschreitende Digitalisierung mit sich. Sie zwingt die Veranstalter verstärkt zu aufwändigen Investitionen in der Ausstattung der Kinos, der Projektionstechnik sowie der Aktualisierung der Film-Datenbank. Einen herben Verlust hatte das Filmfest Dresden mit der Insolvenz seines Ticketanbieters zu verkraften.

Neben internationalen Festivalpräsentationen zu Peter Sachs und Boris von Borresholm arbeitete das **Deutsche Institut für Animationsfilm (DIAF)** 2012 auch an einer DVD-Publikation zum Werk Kurt Weilers. In zwei Wechselausstellungen in den Technischen Sammlungen Dresden stellte das Institut Knetanimationen sechs internationaler Künstler und Kinderanimationsfilmserien vor. Mit der umfassenden Ergänzung des Archivbestands verfügt das Institut nunmehr über eine der größten Sammlungen zur gesamtdeutschen Animationsfilmkunst. Dabei konnten zwar die Archivbedingungen weiterentwickelt werden, allerdings stoßen dessen Kapazitäten mehr und mehr an Grenzen.

Ein besonderes Ereignis nach französischem Vorbild koordinierte die **AG Kurzfilm – Bundesverband Deutscher Kurzfilm** 2012 mit dem ersten bundesweiten Kurzfilmtag. Mit 150 Veranstaltern an über 70 Orten in ganz Deutschland – allein in Dresden gab es 18 Veranstaltungen in Kinos, Galerien, Kneipen und Clubs – sorgte der Kurzfilmtag am kürzesten Tag im Jahr auch in den bundesweiten Medien für viel Aufmerksamkeit.

Der **Filmverband Sachsen** verstärkte 2012 sein Engagement in Dresden. Neben dem sächsischen und dem mitteldeutschen Tag in Kooperation mit dem Filmfest Dresden und dem gemeinsamen Empfang der Dresdner Filminstitutionen veranstaltete er mit großem Publikumserfolg auch die Erste Mitteldeutsche Filmnacht. In der Filmreihe „5 Sterne - Perlen sächsischer Festivalkultur“ präsentierten die bedeutendsten fünf sächsischen Filmfestivals in Dresdner Kinos eine Auswahl herausragender Produktionen.

Zu den außergewöhnlichen, durch die Landeshauptstadt 2012 geförderten Projekten gehörte der Dokumentarfilm **Come together. Dresden und der 13. Februar** (94 Minuten). Vielschichtig und ausgewogen setzte sich die Regisseurin Barbara Lubich darin mit der Erinnerung an die Bombardierung Dresdens am 13. Februar 1945 auseinander. Im bundesweiten Verleih gewann der Film auch über Dresden hinaus exemplarische Bedeutung für den Umgang mit Erinnerungskultur.



28

■ Geförderte Institutionen und Projekte

Was macht Wohlstand aus, wenn die Grundbedürfnisse erfüllt sind? In Ausstellungen, Workshops und anderen Veranstaltungen widmete sich der Verein **riesa efau. Kultur Forum Dresden** 2012 dem Thema Wohlstand und fragte nach den Risiken und Chancen der Finanzkrise. In der Ausstellung „Phänomen Wohlstand“ in der Motorenhalle bildeten Exponate wie ein mit abstrusen Luxuswerten vollgestellter Tisch der Gruppe LUXUS aus Wroclaw oder Fotos des Straßburger Fotografen Jean-Claude Luttman von lädierten Modepuppen in Istanbul die Vielschichtigkeit des Phänomens ab.

In der Ausstellung GLÜCKWUNSCH! präsentierte der Kunstfonds des Freistaates Sachsen anlässlich des 15. Jubiläums der **Internationalen Dresdner Sommerakademie für Bildende Kunst** des riesa efau eine Auswahl an Malereien, Grafiken und Fotografien ehemaliger Dozentinnen und Dozenten im Kulturrathaus.

Nach dem ersten Spatenstich im Herbst 2012 begannen in der Wachsbleichstraße die Arbeiten am Neubau des riesa efau. Bis Herbst 2013 entsteht dort nach den Entwürfen der Dresdner Architektin Tina Butze ein neues Zentrum mit künstlerischen Werkstätten, Räumen für die Galerie Adlergasse und einem Veranstaltungssaal im Dachgeschoss.

28 und 29

200 Teilnehmende aus verschiedenen Ländern besuchten 2012 die Internationale Dresdner Sommerakademie für Bildende Kunst unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Thierse.



Das im Sommer 2012 erstmals in der **Scheune** durchgeführte Philosophie-Festival DENKFIGUREN wurde mit über 500 Gästen an drei Tagen ein großer Erfolg. Alles in allem öffnete die Scheune im 61. Jahr ihres Bestehens bei weit über 300 Veranstaltungen ihre Türen für mehr als 70 000 Besucherinnen und Besucher. Neben Konzerten verschiedenster musikalischer Stilrichtungen nahm das Publikum Literatur-, Kleinkunst- und Tanzveranstaltungen sowie Weiterbildungsangebote der Scheune Akademie wahr. Etabliert hat sich zudem das nunmehr zweimal jährlich stattfindende T-Shirt-Festival sowie das Kinderliederfestival Trollwiese. Zum Erfolg trug die Kooperation mit Partnern bei. Dies galt gleichermaßen für den Schaubuden-Sommer, die Jüdische Musik- und Theaterwoche, die Tanzwoche Dresden, die Tschechisch-Deutschen Kulturtage, das Dresdner Drumfestival und den Christopher Street Day. Geprägt war das Jahr darüber hinaus durch die Neuausrichtung der Geschäftsführung. Nunmehr übernehmen eine künstlerische und eine kaufmännische Leitung die Verantwortung für das Haus.

Die Johannstädter Musikwochen stellten im **Johannstädter Kulturtreff** einen herausragenden, mit 500 Gästen gut besuchten Höhepunkt dar. Im Mittelpunkt standen dabei musikalische Lesungen, Instrumentenbau und Konzerte sowie ein Dixiefrühschoppen. Grundlage der Alltagsarbeit des Kulturtreffs ist ein breiter Mix aus rund 70 regelmäßig stattfindenden Kursen und Veranstaltungen. Darüber hinaus gibt das Haus anderen Vereinen, Verbänden und Privatpersonen die Möglichkeit, in eigener Verantwortung Veranstaltungen durchzuführen. So gelingt durch die Arbeit des Ausländerrats Dresden mit dem Frauentreff, dem interkulturellen Eltern-Kind-Treff MOSAIK und den Sprachkursen die Einbeziehung von Migranten zunehmend besser.

Mit über 40 wöchentlich stattfindenden Kursen, 86 Veranstaltungen und etwa 14 000 Besuchern war das soziokulturelle Zentrum **Putzjatinhaus** im Dresdner Osten ein wichtiger Anlaufpunkt für die Bevölkerung. Dazu gehörte auch die umfangreiche Mitwirkung und Unterstützung des Stadtteilstestes „Dorfmeile“ im Mai. Ähnlich aufwändig gestaltete sich das Kinderfest „Septembersonne“ unter dem Motto „Indianer“, an dem über 200 Besucher teilnahmen. Neben verschiedenen Förderprojekten wie einer Trickfilmwerkstatt fanden im Sommer unter dem Motto „So ein Zirkus!“ sowohl ein Ferienprogramm als auch Projektstage der 66. Mittelschule statt. Die Kleinkinderspielanlage im Garten wurde ausgebaut, und mit einer neuen Heizungsanlage soll künftig der Energieverbrauch gesenkt werden. Zudem gab es aufgrund der Elternzeit der Geschäftsführerin einen personellen Wechsel in der Leitung des Hauses, unterstützt durch eine neue Projektmanagerin. Seit Mitte des Jahres leisten zwei Bundesfreiwillige (BFD) ihren Dienst im Putzjatinhaus.



30

30

Maskenbau gehörte zu den Ferienangeboten der Kreativen Werkstatt 2012.

31

Konzentrierte Debatten und der intensive Austausch zwischen Experten und Publikum machten das erste Philosophie-Festival Dresden zu einem Erfolg.

32

Im Rahmen der Bürgerarbeit konnte im Keller der Alten Feuerwache Loschwitz eine Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt eingerichtet werden.

33

Mit der Bühne auf dem Lutherplatz war der Verein Kultur Aktiv als Ko-Veranstalter auf der BRN präsent.

Der **Kunst- und Kulturverein Alte Feuerwache Loschwitz** wurde von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden 2012 zum Verein des Jahres in der Kategorie Kultur gekürt. Herausragendes Thema der Vereinsarbeit war in diesem Jahr Griechenland. Auf Initiative des Vereins traf eine Gruppe von fünf Vertretern Dresdner Vereine in Thessaloniki Kollegen zum Erfahrungsaustausch und zur Planung gemeinsamer Projekte. Im Rahmen des Künstlereaustausches reisten zwei Dresdner Künstler nach Griechenland, während im Gegenzug zwei griechische Künstler nach Dresden kamen. Zudem arbeitet inzwischen eine griechische Teilnehmerin des Bundesfreiwilligendienstes im Verein.

Höhepunkte in der **Kreativen Werkstatt Dresden** sind alljährlich die generationsübergreifenden Feste mit Mitmachangeboten. Dazu gehörten 2012 der „Kreative Ostermarkt“, der Galvanokunsthof „Trotzöpfe“, die Interkulturellen Tage „Griechenland“ mit dem Steinfest und der Kreative Weihnachtsmarkt. Als positiv wird dabei die „Besuchermischung“ empfunden, die sowohl sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Bürger aus Pieschen als auch stadtweit agierende Künstlerinnen sowie allgemein musisch Interessierte einbezieht. Weitere Höhepunkte ergaben sich aus Kooperationen mit anderen Einrichtungen. Dazu gehörte die Ausstellung „Wir sind Pieschen“, ein Projekt zur Integration von Migrantinnen des Mädchentreffs Lucy.

31

Das Projekt „AUGEN-BLICHE – Künstlerinnentafel“ stellte Porträts von 25 Künstlerinnen in der Orangerie in Pillnitz aus. Darüber hinaus organisierte die Kreative Werkstatt ein Künstlersymposium in Radeburg in Kooperation mit der Künstlerinnenvereinigung Dresdner Sezession 89. Herausforderungen verursachten die knappe Personalausstattung, fehlende Mittel zur Werterhaltung im Haus und verschlissenes Mobiliar. Zudem ist kein barrierefreier Zugang zur oberen Etage des Hauses möglich.

Der **Kunst- und Kulturverein Elbhangtreff. Alte Schule Niederpoyritz e. V.** nutzte 2012 viele Möglichkeiten, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. So stellten sich Kursteilnehmer in der Verwaltungsstelle Schönfeld-Weißig, im Ortsamt Loschwitz, zu Stadtteilstesten und bei den Interkulturellen Tagen einem großen Publikum vor. Daneben bildete die Mitgestaltung des Elbhangfests einen wichtigen Höhepunkt. Neu eröffnet wurde ein Spendenantiquariat. Die wöchentlich angebotenen 36 Kurse erfreuten sich trotz einer Beitragserhöhung sehr guten Zuspruchs. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten im Ortsamtsbereich Loschwitz sowie in Schönfeld-Weißig wurde weiter ausgebaut, und dank zahlreicher Spenden sowie einer umfangreichen ehrenamtlichen Vereinsarbeit konnte ein Teil der Fassade des 1896 gebauten Hauses saniert werden.





32

Kultur Aktiv blickte 2012 auf sein zehnjähriges Schaffen zurück. Aus einem Verein künstlerisch-kulturell engagierter Freunde ist ein Kulturakteur geworden, der weit über Dresden hinaus sachsen-, deutschlandweit sowie international tätig ist. Kultur Aktiv war 2012 dank der Förderung durch die EU mit verschiedenen Projekten auf europäischer Ebene vertreten. In Dresden wurden die Ausstellung „movements“ in der vereinseigenen „Galerie neue osten“, mehrere Filmabende und die Party „Palais Hop!“ im Japanischen Palais veranstaltet und eine neue Ausgabe des „pARTisanen“-Kunsthftes herausgegeben. Ein Wermutstropfen war, dass zum ersten Mal der „Lustgarten“ zur Bunten Republik Neustadt (BRN) nicht veranstaltet werden konnte. Stattdessen war der Verein auf der BRN als Ko-Veranstalter der Rockbühne auf dem Lutherplatz präsent.

Das **Kulturbüro Dresden** (Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.) hat gemeinsam mit der Bürgerstiftung und weiteren Partnern die KulturLoge Dresden auf den Weg gebracht. Ziel ist es, Menschen mit geringem Einkommen eine kostenfreie Möglichkeit zu bieten, wieder am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ihrer Stadt teilzuhaben. Dafür werden Kulturveranstalter angesprochen, die freie Zuschauerplätze zur Verfügung stellen, damit sie weitervermittelt werden können. Inspiriert wurde die KulturLoge, die bereits bundesweit agiert, durch das Prinzip des TAFEL e. V.: „Gebt uns die Plätze, die ihr nicht verkaufen könnt und wir vermitteln diese.“ Die KulturLoge hat dafür bereits über 30 Partner finden können. Bislang konnten 200 Interessenten in die Datenbank aufgenommen und 293 freie Plätze vermittelt werden. Das Projekt erhielt 2012 einen Preis der Lokalen Agenda 21.

Durch den Ausbau und die Überdachung der **St. Pauli Ruine** 2011/2012 zum geschlossenen Veranstaltungsort erhält der Theaterruine St. Pauli e. V. eine neue Perspektive. Die Kirchruine soll sich zu einer „soziokulturellen Mitte“ des Hechtviertels entwickeln, und auch für den St. Pauli Salon ergeben sich neue räumliche Kapazitäten für Kurse und Veranstaltungen. Wittersicherheit und der verbesserte Schallschutz ermöglichen neben dem Theaterkonzept wieder ein umfangreicheres Konzert- und Veranstaltungsprogramm. 2012 gewann der Verein durch seine Projekte rund 20 neue Mitglieder, allerdings entstehen aus dem Umbau auch neue Herausforderungen, wie die erschwerten akustischen Bedingungen für Sprechtheater, immens gestiegene Betriebskosten und die notwendige Erschließung neuer Zielgruppen.



33



34

■ Stadtschreiber 2012

In seiner Antrittslesung am 5. Juli 2012 stellte sich Dresdens neuer Stadtschreiber Akos Doma in der Villa Augustin dem Dresdner Publikum vor. Eine unabhängige Jury hatte aus 46 Bewerbungen den 1963 in Budapest geborenen Schriftsteller ausgewählt. Nach seinem Debütroman „Die Müßiggänger“ (2001) erhielt der Autor und Übersetzer Akos Doma für seinen im vergangenen Jahr erschienenen, vielgelobten Roman „Die allgemeine Tauglichkeit“ Anfang März 2012 den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis. Die Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, die das Stipendium finanziert, vergab die Auszeichnung zum 17. Mal in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur und Denkmalschutz.

■ Dresdner Lyrikpreis 2012

Im Rahmen der Bardinale wurde am 24. November 2012 der Dresdner Lyrikpreis an Hartwig Mauritz verliehen. Die Beteiligung an dem zweistufigen Auswahlverfahren war enorm. Aus 1212 Einsendungen entschied sich die sechsköpfige Vorjury für neun Nominierte. Sie waren eingeladen, ihre Gedichte im Rahmen eines Lesewettbewerbs vorzutragen. Anschließend wählte eine hochkarätig besetzte Fachjury den diesjährigen Preisträger. Der mit 5000 Euro dotierte Dresdner Lyrikpreis wird alle zwei Jahre an deutsch- und tschechischsprachige Autorinnen und Autoren vergeben. Neben einem bilingualen Sprachworkshop der Nominierten am Gymnasium Pirna und einem SIGNUM Sonderheft, das Texte aller neun Nominierten vereint, gab es 2012 erstmals auch eine gemeinsame Lesung zum Dresdner Lyrikpreis in Prag.

■ Geförderte Institutionen und Projekte

Das Literaturhaus Villa Augustin mit den Abteilungen **Dresdner Literaturbüro** und **Erich Kästner Museum** konnte seine Anziehungskraft für internationale Touristen und für vielfältige Akteure der Dresdner Kultur-, insbesondere der Literaturszene dank der räumlichen Erweiterung im ersten Obergeschoss weiter stärken. So baute das Erich Kästner Museum sein Medienangebot im Museumsshop aus. Tagsüber wird das Lesecafé auch als Arbeitsraum für Schreibende, Schüler und Studenten genutzt. Am Wochenende finden im Literaturhaus Villa Augustin Schreibwerkstätten, Workshops und Vereinssitzungen statt. 4500 Gäste besuchten 2012 allein das vielfältige, abendliche Veranstaltungsprogramm. Darunter waren neben zahlreichen Einzellesungen auch die Sonderausstellung zu den Brüdern Čapek und eine Kabinettausstellung zum deutsch-arabischen Kulturaustausch.

Das Erich Kästner Museum hat sein museologisches und museumspädagogisches Angebot weiter ausgebaut und zählte insgesamt 13 500 Besucherinnen und Besucher. Neben der Kabinettausstellung „Gegensatz und Widerspruch“ ab Februar 2012 wurde insbesondere an der neuen Ausstellung „Erich Kästner MuseumsMobil“ für Schüler und Jugendliche weiter gearbeitet. Bewährte Projekte, wie das Erich Kästner Museumsfestival im Februar, die Erich Kästner Rallye für Schüler der dritten Klassen sowie verschiedene Workshops, Sonderführungen und -veranstaltungen für Dresdner Senioren wurden fortgesetzt. Die Publikation „Blicke in die Zukunft“ mit Geschichten von Schülerinnen und Schülern ist als Ergebnis aus der Erich Kästner-Schreibwerkstatt der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank hervorgegangen.

Der Verein Literaturforum Dresden führte mit seinen „**Literarischen Alphabeten**“ eine hochkarätige Lesereihe im Deutschen Hygiene-Museum fort und lud 2012 Autoren wie Tomas Venclova, John Burnside, Mariusz Grzebaliski, Klaus Merz, Marica Bodrožić, Peter Gizzi und Peter Kurzeck nach Dresden ein. Im zweijährigen Turnus veranstaltete der **livelyrix** e. V. das **Festival „Literatur jetzt!“**. Rund 800 Besucher kamen zu dem fünftägigen Festival. Dabei widmeten sich der „Independent Day“ und die „Nacht der unabhängigen Verlage“ in der geh8 den Herausforderungen und Chancen unabhängiger kleiner Verlage.

Erstmals wurde 2012 die **Messe „schriftgut“** in der Messe Dresden durchgeführt und die Publikumsresonanz lässt eine Fortsetzung der Idee in den kommenden Jahren erwarten. Dabei setzte die Dresdner Gesellschaft für Literatur e. V., konsequent auf lokale Aussteller und ein weit gefächertes Themenspektrum rund um Buch und Schrift.

34

Peter Kurzeck las aus seinem aktuellen Roman „Vorabend“ im Rahmen des Festivals „Literatur jetzt!“

Interkultur und Regionalgeschichte



35

■ Interkultur

Neben der Vielzahl kultureller Veranstaltungen, die der **Ausländerrat Dresden e. V.** im Jahr 2012 in den Räumen des Internationalen Begegnungszentrums (IBZ) durchführte, präsentierte er auch sieben Ausstellungen mit Kunst und Fotografie. Allein 19 jugendkulturelle, kreative, sprachliche, musische, tänzerische und sportliche Angebote fanden hier wöchentlich statt. Fast alle Angebote waren kostenfrei, um allen in Dresden lebenden Menschen den Zugang zu ermöglichen. Unterstützt wurde dies nicht zuletzt durch eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer, die unter anderem alle fünf wöchentlichen Deutschkurse durchführten. Ein Höhepunkt des Jahres waren die Interkulturellen Tage, für die der Ausländerrat Dresden die Gesamtkoordination übernommen hatte. Über 30 Vereine und rund 5000 Besucher beteiligten sich allein an dem bunten Straßenfest. Darüber hinaus unterstützte der Ausländerrat Dresden e. V. viele kleinere Vereine und Gruppen bei der Organisation und Durchführung kultureller Veranstaltungen.

Im Jahr 2012 wurde die kulturpädagogische Arbeit von **HATiKVA** durch neue Formate weiterentwickelt. So entstanden das Bildungsmodul „Deutsche und Juden in der Sowjetunion“, das auf der Homepage der Bildungs- und Begegnungsstätte frei zugänglich ist sowie die pädagogische Handreichung zum Thema „BESA – ein Ehrenkodex“ im Zusammenhang mit der gleichnamigen Wanderausstellung von Yad Vashem. Darüber hinaus war HATiKVA Träger der Fachstelle des Lokalen Handlungsprogramms für Demokratie, Toleranz und Extremismus der Landeshauptstadt Dresden. Mehr als die Hälfte der rund 10 000 Besucherinnen und Besucher der HATiKVA sind Kinder und Jugendliche. Kurse in Hebräisch und Jiddisch wurden unter anderem auch für die Volkshochschule, die Seniorenakademie sowie für die Gästeführer Ausbildung der IHK durchgeführt. Neben Abendveranstaltungen und Ausstellungen war HATiKVA auch Mitveranstalter der Jüdischen Musik- und Theaterwoche.

■ Regionalgeschichte

Mit einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm aus Diskussionen, Buchvorstellungen, Filmen, Vorträgen und pädagogischen Angeboten präsentierte sich die **Gedenkstätte Bautzner Straße** im vergangenen Jahr. Allein zur Museums-Sommernacht-Dresden blickten über 2000 Menschen hinter die Mauern des ehemaligen Dresdner Stasi-Gefängnisses. Zum Tag des offenen Denkmals erwartete die Besucher erstmalig ein neukonzipiertes Führungsangebot zur Baugeschichte des

ehemaligen Stasi-Areals. Dabei standen Begegnung und Bildung im Zentrum der Gedenkstättenarbeit. Sowohl das Schüler-Projekt „Bedenken“ als auch Workshops anlässlich des Jahrestages der Maueröffnung am 9. November 1989 werden 2013 fortgeführt. Mittels einer performativen Rauminstallation versetzte das OFFTRACKS-Festival die Besucher in die Gedanken- und Lebenswelten ehemaliger Inhaftierter. In einem Podiumsgespräch sprach sich der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Roland Jahn, für ein Zukunftskonzept aus, das am historischen Ort Stasi-Akten, Gedenkstätte, Museum, Bibliothek, Begegnungsstätte und Lernort vereint. Jahns Überlegungen zu einem „Campus der Demokratie“ sind richtungweisend für die weitere Arbeit der Gedenkstätte. Mit der denkmalgerechten Sanierung des ehemaligen Stasi-Festsalles und den darüber liegenden Verwaltungsräumen erfolgte auch ein inhaltlich-konzeptioneller Ausbau zur Gedenk-, Begegnungs- und Bildungsstätte. Seinen Ausklang fand das Jahr zum Tag der offenen Tür am 5. Dezember, bei dem alljährlich an die Besetzung der ehemaligen Stasi-Zentrale auf der Bautzner Straße erinnert wird.

Turnusgemäß hat der **Dresdner Geschichtsverein e. V.** 2012 vier Dresdner Hefte herausgegeben. Das Heft 109 „Im Zeichen neuer Sachlichkeit. Die Künste in Dresden 1920 bis 1933“ ist auf Grundlage einer Vortragsreihe zur Ausstellung „Neue Sachlichkeit in Dresden“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden entstanden. Ein gemeinsames Kolloquium des Dresdner Geschichtsvereins mit der Semperoper Dresden ging der Arbeit an Heft 112 „Richard Wagner in Dresden“ voraus. Die Zusammenarbeit hat sich sowohl qualitativ als auch für den Verkauf des Wagner-Heftes als sinnvoll erwiesen. Weitere Neuerscheinungen waren 2012 die Hefte „Neubeginn in Trümmern. Dresden in der SBZ“ und „Sachsen und Preußen – Geschichte eines Dualismus“. Daneben wurde in Kooperation mit dem Militärgeschichtlichen Museum und durch dieses finanziell unterstützt, eine stark veränderte Nachauflage des Heftes 53 „Dresden als Garnisonstadt“ erarbeitet. Seit September 2012 stehen die Dresdner Hefte 1 bis 50 als erste aktuelle Zeitschrift in der digitalen Bibliothek der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek.

Im Jahr 2012 nahm die **Gestaltungskommission** zum „Dresdner Revolutionsweg“ ihre Arbeit auf. Mit diesem Projekt sollen Orte der Friedlichen Revolution in Dresden markiert und an ihre Bedeutung erinnert werden. Neben der Markierung soll in den kommenden Jahren ein umfangreiches Vermittlungskonzept entwickelt werden.

35

Eine performative Rauminstallation versetzte die Besucher des OFFTRACK-Festivals in die Gedanken- und Lebenswelten ehemaliger Inhaftierter.

Kulturelle Bildung

■ Bildungsberichte

2012 wurden mit dem Bildungsbericht des Bundes sowie mit dem ersten Dresdner Bildungsbericht Ergebnisse veröffentlicht, die für die weitere Entwicklung der Kulturellen Bildung in der Landeshauptstadt wichtige Hinweise geben.

Der Bericht „Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf“ stellt fest, dass das Bildungsniveau der Eltern die musisch-ästhetische Betätigung von Kindern zwar deutlich beeinflusst, noch einflussreicher sei aber, ob Eltern selber künstlerisch-musisch aktiv sind. Gerade bei Angeboten der Kulturellen Bildung für Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsniveau ist daher die Einbeziehung der Eltern von großer Bedeutung. Aktivitäten und Maßnahmen in diesem Bereich können sich besonders positiv auf die Kinder auswirken. Darüber hinaus gelingt es niedrigschwelligen Angeboten, die auf künstlerische Eigenaktivität setzen, offenbar besser neue Zielgruppen zu erreichen, als Institutionen, in denen die Rezeption im Vordergrund steht.

Der Bildungsbericht betont die Bedeutung eines breiten Spektrums „nonformaler Einrichtungen“ für die Kulturelle Bildung, wie Musik- oder Kunstschulen. „Im Kindes- und Jugendalter haben diese Einrichtungen für künstlerisch, darstellerisch und musikalisch Aktive eine größere Bedeutung als Bildungseinrichtungen.“ Im Gegensatz dazu stehe, so beklagen beide Bildungsberichte, die „unzureichende Datenlage“.

■ Kulturelle Bildung für die Allerkleinsten

Das gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen betriebene Förder- und Vernetzungsprogramm „KuBiK - Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen“ hat sich in seinem zweiten Jahr etabliert. Gegenwärtig werden zehn Kindertageseinrichtungen von Kulturpartnern gefördert. Gemeinsam mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung wurde im Oktober 2012 die Fachtagung „Kunst und Kultur von Anfang an!“ durchgeführt, zu der rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet nach Dresden kamen. Neben Präsentationen und Vorstellungen von ausgewählten Projekten für und mit Kindern ab zwei Jahren in Kitas, im Theater und im Museum, stand der fachliche Austausch der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler, pädagogischen Fachkräfte und Experten aus der Verwaltung und der Wissenschaft im Vordergrund. Auf großes Interesse stieß die Initiative zur Gründung einer bundesweiten Plattform der Kommunen, die zukünftig dazu dienen soll, den Austausch über kommunale Gesamtkonzepte, Förderprogramme und künstleri-



36

sche Praxis der frühkindlichen Kulturellen Bildung zu ermöglichen und einen Erfahrungstransfer anzuregen. Im Rahmen der Tagung fand in fünf Dresdner Kindertageseinrichtungen erstmals ein dezentrales „KinderKunstFest“ statt. Die Kitas organisierten mit Partnern aus der Kultur einen festlichen Tag der offenen Tür, der die Potentiale der Kulturellen Bildung im sozialen Umfeld der Kitas herausstellte und Verbindungen zwischen Künstlern und Kulturschaffenden und Kindertageseinrichtungen schuf. Eine Ausstellung in den Technischen Sammlungen Dresden präsentierte Ergebnisse und Prozessdokumentationen Kultureller Bildung aus Dresdner Kindertageseinrichtungen.

36

Die Kulturelle Bildung im frühkindlichen Bereich bildete 2012 einen Handlungsschwerpunkt.

37

95 Schülerinnen und Schüler erkundeten im Rahmen der Pegasus-Diasafari mit interaktiven und spielerischen Methoden die Dresdner Friedrichstadt und das angrenzende Messegelände.

■ JugendKunstschule Dresden

Die Arbeit der JugendKunstschule Dresden stand 2012 im Zeichen eines intensiven, moderierten Prozesses am Leitbild des Hauses. Mit den dezentralen Standorten am Schloss Albrechtsberg und im Kulturrathaus, dem Palitzschhof, dem Club Passage und dem Tanzstudio Zschernitz ermöglicht die JugendKunstschule mit fachlicher Kompetenz und zeitgemäßen Vermittlungsmethoden künstlerische und persönliche Entfaltung von Kindern und Jugendlichen. Zu den Höhepunkten des Jahres gehörte die Regionalschau „Einhorn 2012 - Ankunft im Paradies“ mit bildkünstlerischen und plastischen Arbeiten von 340 Kindern und Jugendlichen. Schülerinnen und Schüler der JugendKunstschule Dresden nahmen erfolgreich an „Jugend tanzt“ und an Mal- und Zeichenwettbewerben in Torun/Polen und Skopje/Mazedonien teil. Desweiteren konnten 2012 zwei Jubiläen gefeiert werden: Seit zehn Jahren gibt es den Mädchenchor Vocalisa Dresden, und Bunkis Gitarrenladen ist in den 25 Jahren seines Bestehens selbst zur Institution geworden. Internationale Begegnungen ermöglichten Gäste wie der Seattle Girls Choir.

Zu den vielfältigen Angeboten, die das Erleben von Kunst, Kunsthandwerk und Künstlern ermöglichen, gehörten allein sieben Ausstellungen in der Kinder- und Jugendgalerie EINHORN, 15 Ausstellungen aus der Artothek und die Wanderausstellung „Bedenken“ in Leipzig. Neben Premieren von Figurentheater und Theatergruppe, verschiedenen Gastspielen in und außerhalb von Dresden, wurde auch die Auftragskantate „Der lyrische Happen“ uraufgeführt. Das erste Gothic Tanzkunstfestival Proserpina richtete mit viel Erfolg den Blick auf die schwarze Tanzszene. Während sich die Ferienakademie „STADT_GESTALTEN Dresden/Strasbourg“ fotografisch, malerisch und zeichnerisch den Themen Architektur und Stadtgestaltung widmete, schuf das Herbstkunstcamp „Elbseits“ eine Verbindung zwischen Fotografie und Landart.

Zu den wichtigen Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen in und außerhalb Dresdens gehört auch das Engagement der JugendKunstschule Dresden im Netzwerk der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen Deutschlands. Seit 2012 ist die Leiterin der JugendKunstschule Heike Heinze zudem Vorsitzende des LJKE Sachsen e. V. und Vorstandsmitglied des LKJ Sachsen e. V. In ein- und mehrtägigen Projekten, Ganztags- und Weiterbildungsangeboten werden darüber hinaus intensive Bildungspartnerschaften mit Kindertageseinrichtungen und Schulen gepflegt.

■ Vereine und geförderte Projekte

Das **Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e. V.** (HSKD) unterrichtete 2012 knapp 6 000 Schülerinnen und Schüler, darunter etwa 700 Teilnehmer des Programmes „MusikKids“ (der Dresdner Form der Initiative „Jedem Kind ein Instrument“) und weitere 600 Teilnehmer in diversen Kooperationen und Projekten. Die Schülerzahlen im Kerngeschäft des HSKD sanken damit im Vergleich zu 2011 leicht. Ein flächendeckendes Angebot wurde in Dresden durch die Hauptgeschäftsstelle, drei Außenstellen und 57 weitere Unterrichtsorte gewährleistet. Der Vokal- und Instrumentalunterricht des HSKD wurde durch Orchester-, Chor-, Ensemble- und Tanzunterricht sowie durch Begabtenförderung, studienvorbereitende Ausbildung und Fortbildungen geprägt. Weiterer Unterricht fand in Ergänzungsfächern sowie in der musikalischen Ausbildung und Integration von Menschen mit Behinderungen statt.

Ende 2012 entwickelte sich eine intensive öffentliche Diskussion über die Höhe der finanziellen Zuschüsse an den Verein. Mit dem Beschluss zum Doppelhaushalt 2013/14 bewilligte der Stadtrat eine deutliche Erhöhung der kommunalen Förderung. 2012 feierten die Dresdner Schulkonzerte mit einem Festakt in der Dreikönigskirche und einem Festkonzert in der Kreuzkirche ihr 100-jähriges Bestehen. Gleichzeitig standen die Schulkonzerte im Jubiläumsjahr vor einer unsicheren Zukunft. Die Organisation und Durchführung durch abgeordnete Lehrer als Teil der Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt, der Sächsischen Bildungsagentur und dem Heinrich-Schütz-Konservatorium wird von den Landesbehörden angesichts der angespannten Situation bei den Lehrerstellen im Freistaat ab dem kommenden Schuljahr eingestellt. Eine neue Kooperationsvereinbarung muss ausgehandelt und neue Finanzierungswege erschlossen werden.

2012 wurde die Kooperation des Amtes für Kultur und Denkmalschutz mit dem Staatsministerium für Kultus in Bezug auf das Programm „**Pegasus – Schulen adoptieren Denkmale**“ gefestigt. Die Landeshauptstadt Dresden prämierte innerhalb des Landesprogrammes drei Projektideen sächsischer Klassen, Kurse oder anderer Lerngruppen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit Bezug zu einem Dresdner Denkmal. Die Projekte wurden auf der Leipziger Denkmalmesse vorgestellt, prominentester Besucher der Schülerinnen und Schüler war Sachsens Innenminister Markus Ulbig. Der jährlich stattfindende Bildungstag im Programm Pegasus fand 2012 in Dresden statt und wurde in Kooperation mit dem Kulturamt durchgeführt.

Der **facette e. V.** führte 2012 über 700 Kunstworkshops mit insgesamt 1620 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Dabei wurden bestehende Programme überarbeitet und einige Angebote stärker auf zeitgenössische Kunstaspekte ausgerichtet. Um die Programme von facette e. V. bekannter zu machen, wurden für die Fachberater an Mittelschulen und Gymnasien Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt. Ergebnis dieser Veranstaltungen sind Informationsmaterialien, die über die Bildungsagentur weitergereicht werden. Viel Raum nahmen die Vorbereitungen für das Kooperationsprojekt „Der Traum vom Fliegen“ ein, das in intensiver Zusammenarbeit mit der 70. Grundschule entstand. Im Zuge der Eintrittserhebung für den Park von Schloss Pillnitz musste die Spielstätte „Großes Wächterhaus“ umgeräumt und neu gestaltet werden.



Denkmalschutz / Denkmalpflege

■ Bedeutung und Aufgaben des Denkmalschutzes in Dresden

Dresden verdankt seine Bekanntheit vor allem auch dem singulären Stadtbild: Die malerische topografische Lage und die zahlreichen kulturhistorisch wertvollen Bauwerke bilden einen einzigartigen Zusammenklang von Landschaft, Architektur und Städtebau.

Der Denkmalpflege kommt daher in Dresden eine ganz besondere Rolle zu. Neben der Pflege des großen Altbaubestandes und der Bewahrung großflächiger historischer Gebietsstrukturen, muss sie die städtische Baukultur auch angemessen und sensibel weiter entwickeln.



38

Um den Schutz der Denkmale ausreichend zu gewähren und dabei der stetigen gesellschaftlichen Entwicklung nicht im Wege zu stehen, bedarf es einer zukunftsweisenden Denkmalpflege. Dabei geht es nicht darum „...ängstlich darüber zu wachen, dass an den Kulturdenkmälern nichts verändert, dass alles unter eine Glasglocke gestellt und jedwede Entwicklung verhindert wird. Die Kunst besteht darin, den Bedürfnissen baulich so gerecht zu werden, dass die ursprüngliche Botschaft des Denkmals noch hinreichend anschaulich bleibt, nämlich von der Zeit seiner Entstehung, aber auch von seinem Schicksal im Laufe der Zeit zu erzählen.“ (Gerhard Glaser, ehemaliger sächsischer Landeskonservator)

Auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Dresden befinden sich etwa 13 000 Kulturdenkmale. Dies sind zumeist Gebäude, jedoch auch Technische Denkmale, wie etwa die Raddampferflotte, oder Sammlungen sowie zahlreiche archäologische Zeugnisse. Hinzu kommen mit acht Denkmalschutzgebieten, wie etwa den Elbhängen, großflächige Bereiche mit eigener Typik und eigenem Schutzerfordernis.

Hauptaufgaben der Abteilung Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden sind die fachliche Beratung und die Betreuung denkmalpflegerischer Maßnahmen, sie erstellt denkmalschutzrechtliche Genehmigungen, seit 2008 auch für sämtliche öffentlichen Bauvorhaben, erteilt Steuerbescheinigungen und gewährt Denkmalfördermittel. Die Beratung und Begleitung aller nach dem Sächsischen Denkmalschutzgesetz genehmigungspflichtigen Maßnahmen reicht vom Fassadenanstrich bis zur Komplexsanierung, vom Straßenbelag im Denkmalschutzgebiet bis zum Umgang mit der historischen Gasbeleuchtung. Entsprechend breit ist das Spektrum der jährlich realisierten Vorhaben. Ihre Entscheidungen trifft die Stadt dabei im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Landesamt für Archäologie.

Statistische Daten 2012

- 566 Steuerbescheinigungen wurden erteilt (Volumen 53 Millionen Euro).
- 23 Anträge auf Denkmalförderung wurden bewilligt (insgesamt 311 000 Euro).
- 1723 denkmalschutzrechtliche Genehmigungen und
- 783 Negativatteste ausgestellt.

39



38

Erst Anfang der 1990er Jahre endete die Nutzung des geschichtsträchtigen Busbahnhofs an der Tolkewitzer Straße als Fahrzeugwerkstatt. Im Zuge des Umbaus zu einem Lebensmittelmarkt konnte die historische Bausubstanz fast komplett erhalten bleiben. Altersspuren an Tragwerk und Fassaden blieben an dem modernen Einkaufskomplex sichtbar und im Inneren dokumentieren Fotos die Geschichte des Gebäudes.

39

Anlässlich des 200. Geburtstages des St. Petersburger Architekten der Russisch-Orthodoxen Kirche, Harald Julius von Bosse, entstand eine Initiative zur Restaurierung seiner Grabstätte auf dem Trinitatisfriedhof. Die bauliche Instandsetzung sowie die Erneuerung der Inschriftplatten erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der St. Petersburger Denkmalpflege.



40

■ Denkmalgeschützte Schulen und Kindergärten

Zu den weniger präsenten Arbeitsfeldern der städtischen Denkmalpflege zählt die intensive Beschäftigung mit brand- und unfallschutztechnischen Um- und Anbauten an den zahlreichen denkmalgeschützten Schulen und Kindergärten. Noch bis 2011 waren nach Einschätzungen der Feuerwehr 75 Prozent der Schulen für den Brand- und Katastrophenfall nicht ausreichend gesichert. Bis 2012 sollte sich die Situation grundlegend verbessern, der Stadtrat stellte für ein Sofortprogramm 17,5 Millionen Euro bereit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ab-

■ Patenschaften für Grabdenkmäler

Die Denkmalpflege berät und unterstützt interessierte Bürgerinnen und Bürger bei der Übernahme von „Patenschaften“ für Grabdenkmäler. Zahlreiche denkmalgeschützte Grabstellen, die das Friedhofsbild entscheidend prägen und vielschichtige historische Zeugnisse darstellen, befinden sich mittlerweile in der Obhut der Friedhofsverwaltungen und stellen für diese eine nicht zu bewältigende finanzielle Belastung dar. Als Grabmalpate können sich Bürgerinnen und Bürger bereits zu Lebzeiten an Ihrem „Wunschgrabmal“ erfreuen und leisten mit Ihrem



41

teilung Denkmalschutz hatten im Jahr 2012 bei der Umsetzung solcher Ertüchtigungen einen ganz erheblichen Einsatz zu leisten. Dabei stellte insbesondere die Herstellung des Zweiten Rettungsweges ein zentrales Thema dar, dessen Lösung oftmals mit gravierenden baulichen Veränderungen einher ging. Teils wurden Anbauten notwendig (beispielsweise im Förderzentrum Maxim-Gorki-Straße 4, Förderzentrum Konkordienstraße 12 und in der Mittelschule Pieschen Robert-Matzke-Straße 14), teils sogenannte Bypasslösungen, wie am Pestalozzigymnasium.

40

Die „Eigenheimsiedlung Briesnitz“ ist als Denkmalschutzgebiet ausgewiesen. Von 1912 bis 1914 entstanden hier eine Vielzahl der aufwändig gestalteten und der Reformarchitektur angehörenden Häuser, deren malerische Anordnung und Organisation an den Straßen und Wegen eine hervorragende Dynamik ergibt. Ein besonders gelungenes Beispiel für den Erhalt der Siedlung bietet das Drillingshaus Hammerau 22/24/26, das bis 2012 saniert wurde.

41

Das Zwischenarchiv des Stadtarchivs ist seit Februar 2012 in einem ehemaligen Kornspeicher der Albertstadt untergebracht. In dem seit 1998 leer stehenden Gebäude mussten für die neue Nutzung als „Aktenspeicher“ die historischen Kornspeichereinbauten entfernt werden. Es entstanden 50 Archivräume mit über 30 Kilometer Regalanlagen. Die Außenhülle wurde auf Grundlage der historischen Befunde wieder hergestellt.



42

Engagement einen wichtigen Beitrag zur Denkmal- und Stadtbildpflege. Dabei reicht das Spektrum von schlichten, aber künstlerisch anspruchsvoll gearbeiteten Reformsteinen bis hin zu wertvollen Plastiken. Die Friedhofsverwaltung überlässt den Paten das schutzwürdige Grabmal kostenlos zur Nutzung (nicht als Eigentum), indem sie ihm ein Optionsrecht einräumt und so die Möglichkeit bietet, für sich und seine Familie eine wertvolle Grabstelle zu sichern. Die Paten verpflichten sich im Gegenzug, die Kosten für den Erhalt des Grabmals und dessen Standsicherheit zu tragen.

43



44

■ Denkmalvermittlung

Das Thema der Vermittlung baukultureller Inhalte spielt in einer Stadt wie Dresden, die über ein vielfältiges Erbe verfügt, eine besonders große Rolle. Die Abteilung Denkmalschutz und Denkmalpflege informiert daher sowohl Denkmaleigentümer und interessierte Bürger als auch im Rahmen von Projekten Kultureller Bildung über bauhistorische Hintergründe und Denkmalpflege. So erscheint in einer Kooperation mit den Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN) seit vielen Jahren die Reihe „Denkmal des Monats“. Ausstellungen der Abteilung Denkmalschutz, teilweise in Gemeinschaft mit verschiedenen Partnern realisiert, bilden eine etablierte und lebhaft frequentierte Plattform für die Vermittlung stadt- und baugeschichtlicher Themen.

Gezeigt wurden 2012 im Kulturrathaus wie auch an anderen Orten der Stadt Ausstellungen zu „Traumhaften Schlössern, Villen und Sommerhäusern am Elbhang um Pillnitz“, zur Gedenkstätte für die Sophienkirche oder zu Dresdner Schulen. Darüber hinaus erarbeitet das Amt für Kultur und Denkmalschutz Publikationen, derzeit etwa die Neuauflage der 2008 erstmals erschienenen Broschüre „Verlorene Kirchen“. Dabei wurde die amtliche Denkmalpflege in ihrer Arbeit auch 2012 durch rund 25 ehrenamtlich Beauftragte unterstützt.

Beim Landesprojekt „Pegasus – Schulen adoptieren Denkmale“ ist die Landeshauptstadt Dresden mit einem „Schaufenster Dresden“ beteiligt, dessen Preisträger auf der Denkmalmesse Leipzig 2012 erstmalig präsentiert wurden: Das Gymnasium Bürgerwiese machte mit dem Audioguide-Projekt „HÖR&SIEH“ die Bürgerwiese in ihrer ästhetischen und sinnlichen Vielfalt erfahrbar. Das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft Prof. Dr. Zeigner beschäftigte sich anhand der eigenen Schulgeschichte mit den stilistischen Besonderheiten des Erlweinbaus und der Arbeit von Restauratoren. Und die Schule am Leubnitzbach, Leubnitz-Neuostra, setzte sich mit dem religiösen Leben der Stadt und dessen Spuren auseinander.

Darüber hinaus beteiligte sich das Amt für Kultur und Denkmalschutz im Herbst 2012 im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Florenz an der dortigen Denkmalmesse „Salone dell'arte e del restauro“ mit einem Film und einer Ausstellung zur Kulturlandschaft Dresdner Elbtal und intensivierte so den Kontakt zu Florentiner Fachkollegen.

Zum Tag des offenen Denkmals am 9. September 2012, für den die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Thema „Holz“ gewählt hatte, wurden 36 Objekte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in vielfältigen Veranstaltungen den zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern nahegebracht.



45



47

42

Das markante, 1935/36 in neobarocken Formen und nach Plänen des Dresdner Architekturbüros Lossow & Kühne errichtete Schloss Wachwitz war der letzte repräsentative Wohnsitz der Wettiner in Sachsen. Bei dem Umbau zu Wohnungen seit 2010 wurde sowohl das äußere Erscheinungsbild des Schlosses, als auch prägende Grundrissstrukturen und Räume sowie große Teile der Ausstattung, wie Fenster, Türen und Rollläden erhalten.

43

Seit 2009 entsteht am früheren Standort der Busmannkapelle, einer um 1400 angebauten Seitenkapelle der Sophienkirche im Zentrum der Stadt, die „Gedenkstätte Busmannkapelle“. 2012 konnten zahlreiche bisher im Lapidarium eingelagerte Gwändesteine in das Bauwerk eingesetzt werden.

44

Die „alte Zionskirche“ in der Südvorstadt feierte am 29. September 2012 ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Lichterweg. Aus diesem Anlass wurde auch die Stiftertafel restauriert und an ihrem ursprünglichen Ort an der Nordwestfassade der Kirchrüne angebracht. Seit den 1990er Jahren ist in dem ehemaligen Sakralbau das städtische Lapidarium untergebracht.

45

Die Villa Carolinenstraße 2 dokumentiert die alte Konzeption der Anlage des Albertplatzes: In parkartig gestalteten Zwischenräumen der Radialstraßen wurden einst freistehende Villen in einfacher Kubatur gesetzt. Einem engagierten Ingenieurbüro und dem Bauherren gelang es, die 1827 errichtete Gesamtanlage sensibel und denkmalgerecht zu sanieren.

46

46

Teile des Pionierdenkmals, das seinen Standort von 1923 bis 1947 am ehemaligen Gondelhafen unterhalb der Moritzbastei an der Brühlischen Terrasse hatte und zum Gedenken an die viertausend gefallenen sächsischen Pioniere des Ersten Weltkriegs errichtet wurde, lagerten seit 1996 im Lapidarium der Landeshauptstadt Dresden. Am 13. Oktober 2012 fanden Restaurierung und Wiederaufbau des durch den Stuttgarter Bildhauer Herrmann Kress geschaffenen Denkmals in einer feierlichen Einweihung an der Stauffenbergallee ihren Abschluss.

47

Die Anlage Schloss Albrechtsberg, ein für Dresden singuläres Ensemble, das der Berliner Hof- und Landbaumeister Adolph Lohse für den preußischen Prinzen Albrecht entwarf, umfasst neben dem Hauptgebäude zahlreiche Nebengebäude, die in den vergangenen Jahren sukzessive instand gesetzt wurden. Zu der von Gartenbaumeister Eduard Neide entworfenen Parkanlage zählt auch ein Viadukt, dessen Sanierung 2012 abgeschlossen wurde. Der komplette Aufbau des Fahrweges mit Abdichtung, Tragschicht und Wegedecke wurde erneuert, die Gewölb Bögen saniert und die Balustradengeländer instandgesetzt.



Zahlen und Fakten

■ Budget des Geschäftsbereichs Kultur

Das Budget des Geschäftsbereichs Kultur betrug 2012 insgesamt 77 961 563 Euro. Es gliedert sich neben der Geschäftsbereichsleitung in drei Ämter der Landeshauptstadt Dresden: Amt für Kultur und Denkmalschutz, Stadtarchiv und Städtische Bibliotheken. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz seinerseits umfasst neben den nachgeordneten Einrichtungen die Bereiche Sonstige Kunst- und Kulturpflege, Denkmalschutz und -pflege sowie Förderung.

Budget Geschäftsbereich Kultur 77 961 563 Euro

Geschäftsbereichsleitung	545 901 Euro
--------------------------	--------------

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Sonstige Kunst- und Kulturpflege	1 529 930 Euro
----------------------------------	----------------

Denkmalschutz und -pflege	1 422 458 Euro
---------------------------	----------------

Förderung

Kulturräumförderung/Hauptstadtkulturvertrag	7 951 000 Euro
---	----------------

Kommunale Kulturförderung	5 597 441 Euro
---------------------------	----------------

Einrichtungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Dresdner Kreuzchor	2 441 388 Euro
--------------------	----------------

Dresdner Musikfestspiele	1 408 693 Euro
--------------------------	----------------

Dresdner Philharmonie	12 086 147 Euro
-----------------------	-----------------

Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste	3 279 522 Euro
--	----------------

Grafikwerkstatt	147 669 Euro
-----------------	--------------

JugendKunstschule Dresden	980 632 Euro
---------------------------	--------------

Kunsthause Dresden	423 498 Euro
--------------------	--------------

Leonhardi-Museum	294 490 Euro
------------------	--------------

Museen der Stadt Dresden	7 741 045 Euro
--------------------------	----------------

Staatsoperette Dresden	13 064 866 Euro
------------------------	-----------------

Theaterhaus Rudi	392 032 Euro
------------------	--------------

Theater Junge Generation	6 971 490 Euro
--------------------------	----------------

Stadtarchiv	2 409 617 Euro
-------------	----------------

Städtische Bibliotheken Dresden	9 273 744 Euro
---------------------------------	----------------

Kommunale Kulturförderung

Auf die kommunale Kulturförderung entfielen 5 597 441 Euro, darunter die institutionelle Förderung und die Projektförderung. Gefördert wurden insgesamt 53 Vereine durch institutionelle Förderung.

In der Projektförderung wurden an das Amt für Kultur und Denkmalschutz insgesamt 294 Anträge über ein Gesamtvolumen von 1 157 017 Euro gestellt. Davon konnten aus den Mitteln der Kommunalen Kulturförderung 152 Projekte mit einer Gesamtsumme von 333 500 Euro gefördert werden. Die komplette Liste aller bewilligten Projekte und ihrer Antragsteller findet sich auf der Webseite der Landeshauptstadt Dresden: www.dresden.de/kulturfoerderung

Kommunale Kulturförderung 5 597 441 Euro

Projektförderung / Institutionelle Förderung nach Sparten / Sonstiges

Bildende Kunst	211 050 Euro
----------------	--------------

Musik	2 063 400 Euro
-------	----------------

Darstellende Kunst	432 050 Euro
--------------------	--------------

Dresdner Jahreszeiten	28 900 Euro
-----------------------	-------------

Film/Medien	358 150 Euro
-------------	--------------

Literatur	119 800 Euro
-----------	--------------

Kulturelle Bildung	745 100 Euro
--------------------	--------------

Soziokultur	966 550 Euro
-------------	--------------

Interkulturelle Arbeit	119 450 Euro
------------------------	--------------

Stadtkulturgeschichte	114 100 Euro
-----------------------	--------------

Sonstiges	123 650 Euro
-----------	--------------

interne Leistungsverrechnung	315 241 Euro
------------------------------	--------------



Institutionelle Förderung nach Sparten 4 801 200 Euro

Stadtteil- und Soziokultur

TheaterRuine St. Pauli e. V. (Hechtstraße 32)	35 000 Euro
riesa efau. Kultur Forum Dresden e. V.	280 000 Euro
Förderverein Putzjatinhaus e. V.	94 700 Euro
Johannstädter Kulturtreff e. V.	190 000 Euro
Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.	20 000 Euro
Alte Feuerwache Loschwitz Kunst- und Kulturverein e. V.	92 500 Euro
Kreative Werkstatt Dresden e. V.	39 000 Euro
Stadtarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte e. V.	15 000 Euro
KULTUR AKTIV e. V.	20 000 Euro
Elbhangtreff. Alte Schule Niederpoyritz e. V.	25 000 Euro

Interkulturelle Arbeit

Ausländerrat Dresden e. V.	20 800 Euro
Deutsch-Russisches Kulturinstitut e. V.	20 000 Euro
HATIKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e. V.	27 200 Euro
Mietsubventionierung Institut français de Dresde	68 000 Euro

Stadtkulturgeschichte

Erkenntnis durch Erinnerung e. V.	30 000 Euro
Dresdner Geschichtsverein e. V.	46 450 Euro

Kulturelle Bildung

Heimatverein Schönfelder Hochland e. V.	14 000 Euro
Objektiv e. V. (Schulkino Dresden)	15 000 Euro
facette e. V. – Netzwerk kulturpädagogischer Jugendbildung	40 000 Euro
Volkshochschule Dresden e. V.	240 000 Euro
Mietsubventionierung Volkshochschule	436 100 Euro

Literatur

Förderverein für das Erich Kästner Museum/Dresdner Literaturbüro – Abteilung Literaturbüro	65 000 Euro
Förderverein für das Erich Kästner Museum/Dresdner Literaturbüro – Abteilung Erich Kästner Museum	35 000 Euro

Musik

Singakademie Dresden e. V.	65 000 Euro
Musikforum Dresden gUG	50 000 Euro
„Dresdner Hofmusik“ Gesellschaft zur Pflege Alter Musik e. V.	10 000 Euro
beatpol – dresden e. V.	77 000 Euro
Sächsisches Vocalensemble e. V.	33 000 Euro
scheune e. V.	128 000 Euro
Jazzclub TONNE Dresden e. V.	45 000 Euro
ensemble courage e. V.	10 000 Euro
Künstlervereinigung blaueFABRIK e. V.	15 000 Euro
Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e. V.	1 612 650 Euro
Jazztage Dresden gUG	20 000 Euro
Dresdner Sinfoniker e. V.	40 000 Euro

Darstellende Kunst

projekttheater dresden e. V.	70 000 Euro
Verein zur Förderung der Tanzbühne Dresden e. V.	26 000 Euro
Kabarett-Theater „DIE HERKULESKEULE“ GmbH	100 000 Euro
Theaterkahn – Dresdner Brettl - gGmbH	105 000 Euro
Theater DEREVO St. Petersburg-Dresden UG	30 500 Euro
Schaubude Dresden e. V.	18 000 Euro

Film / Medien

Medienkulturzentrum Dresden e. V.	130 800 Euro
Filminitiative Dresden e. V.	63 000 Euro
Deutsches Institut für Animationsfilm e. V.	55 300 Euro
Trans-Media-Akademie Hellerau e. V.	60 000 Euro
AG Kurzfilm e. V.	4 000 Euro
Filmverband Sachsen e. V.	5 400 Euro
Radio-Initiative Dresden e. V.	13 000 Euro
Mietsubventionierung (Erbbaurechtsvertrag) Medienkulturhaus e. V.	4 800 Euro

Bildende Kunst

Dresdner Sezession 89 e. V.	20 000 Euro
Künstlerbund Dresden e. V.	43 000 Euro
Kunsthau Raskolnikow e. V.	28 000 Euro
Ostrale Zentrum für zeitgenössische Kunst e. V.	40 000 Euro
Neuer Sächsischer Kunstverein e. V.	10 000 Euro



Projektförderung nach Sparten 333 500 Euro

Sparten	beantragt		bewilligt	
	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro
Bildende Kunst	53	154 643	27	52 050
Darstellende Kunst	54	301 264	22	78 700
Dresdner Jahreszeiten	19	59 126	15	28 900
Film/ Medien	20	63 177	9	20 850
Interkulturelle Arbeit	12	40 880	6	10 650
Literatur	22	136 313	13	19 300
Musik	71	252 940	35	85 750
Soziokultur	32	133 709	15	27 350
Stadtkulturgeschichte	11	14 965	10	9 950

■ Gremien und Ausschüsse (Stand: April 2013)

Alle Anträge auf kommunale Kulturförderung werden gemäß der entsprechenden Förderrichtlinie in mehreren Gremien beraten. Zunächst geben die mit externen Sachverständigen besetzten Facharbeitsgruppen eine Förderempfehlung zu den Anträgen. Auf dieser Basis und vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Fördermittel erstellt die Verwaltung Förderlisten, die anschließend vom Kulturbeirat der Landeshauptstadt Dresden beraten werden, bevor der Kulturausschuss des Dresdner Stadtrates die Förderung beschließt.

■ Kulturausschuss des Dresdner Stadtrates

Matteo Böhme, Christiane Filius-Jehne, Wilm Heinrich, Ulrike Hinz, Jan Kaboth, Sebastian Kieslich, Annekatrin Klepsch, Gunild Lattmann, Christa Müller, Horst Uhlig, Stefan Zinkler

■ Kulturbeirat der Landeshauptstadt Dresden

Dimitrios Ambatielos, Dr. Christoph Dittrich, Katja Erfurth, Stephan Hoffmann, Angelika Jordan, Ralf Kukula, Hans-Peter Lühr, Katja Margarethe Mieth, Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg, Claudia Reichardt, Winfried Ripp, Torsten Tannenberg (Vorsitz), Dr. Gunda Ulbricht, Michael Wüstefeld

■ Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum

Martin B. Chidiac, Svea Duwe, Dr. Barbara Engel, Christiane Filius-Jehne, Wilm Heinrich, Lydia Hempel, Ulrike Hinz, Daniel Kunze, Gunild Lattmann, Prof. Olaf Lauströer (Vorsitz), Katharina Lewonig, Dr. Ralf Lunau, Henrik Mayer, Christa Müller, Prof. Wilhelm Mundt, Anke Pfisterer, Ines Pochert, Alexander Pötzsch, Nilsson Samuelsson, Johannes Schmidt, Andrea Steinhof, Dr. Bernhard Sterra, Detlef Thiel, Patricia Westerholz, Manfred Wiemer, Stefan Zinkler

■ Steuerungsgruppe Kulturelle Bildung

Thomas Neumann, Katrin Reis, Falk Schmidtgen, Monika Supan, Manfred Wiemer

■ Gestaltungskommission Dresdner Revolutionsweg

Dr. Barbara Engel, Dr. Erika Eschebach, Jens Genschmar, Lydia Hempel, Prof. Dr. Günther Heydemann, Sebastian Kieslich, Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann, Dr. Ralf Lunau, Frank Richter

Facharbeitsgruppen

■ Darstellende Kunst

Uwe Baum, Katja Erfurth, Brit Magdon, Peter Meining, Andrea Rump, Cornelia Walter

■ Bildende Kunst

Iduna Böhning, Ramona Eichler, Bernd Heise, Claudia Reichardt, Antje Friedrich, André Tempel, Andrea Weippert

■ Musik

Jochen Aldinger, Prof. Dr. Christfried Brödel, Marion Fiedler, Prof. Dr. Matthias Herrmann, Milko Kersten, Dr. David Klein, Rainer Promnitz, Torsten Tannenberg, Jürgen Wirrmann, Prof. Thomas Zoller

■ Literatur

Andrea O'Brien, Volker Sielaff, Annette Teufel, Odile Vassas, Cornelia Walter, Norbert Weiß, Elke Ziegler

■ Film/Medien

Thomas Dumke, André Eckardt, Sylke Gottlebe, Grit Krause, Ralf Kukula, Harald Schluttig, Heike Schwarzer, Katja Stintz, Klaus Winterfeld

■ Soziokultur/Feste/Interkulturelle Arbeit

Dimitrios Ambatielos, Martin B. Chidiac, Frank Eckhardt, Matthias Geisler, Magnus Hecht, Melanie Hörenz, Dr. Joachim Klose, Thomas Neumann, Anne Pallas, Sabine Wesener, Klaus Winterfeld

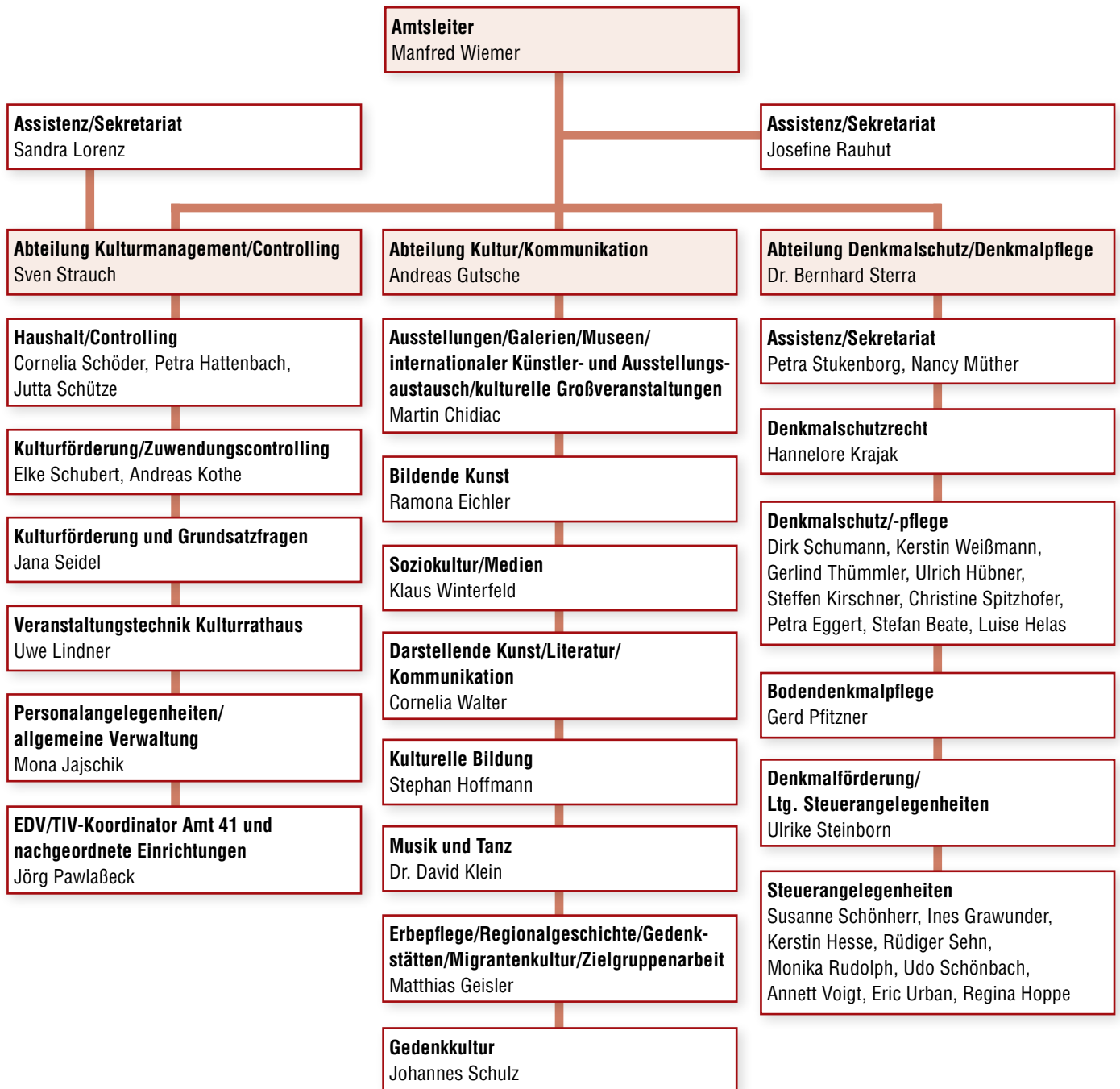
■ Regionalgeschichte/Erbepflege

Manfred Beyer, Dieter Fischer, Kristin Gäbler, Matthias Geisler, Hans-Peter Lühr

■ Einrichtungen des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

- **Dresdner Philharmonie**
Anselm Rose (Intendant)
Am Brauhaus 8, 01005 Dresden
Telefon: (03 51) 4 86 62 82
Telefax: (03 51) 4 86 62 83
www.dresdnerphilharmonie.de
- **Dresdner Kreuzchor**
Roderich Kreile (Kreuzkantor)
Dornblüthstraße 4, 01277 Dresden
Telefon: (03 51) 3 15 35 60
Telefax: (03 51) 3 15 35 61
www.kreuzchor.de
- **Dresdner Musikfestspiele**
Jan Vogler (Intendant)
An der Dreikönigskirche 1, 01097 Dresden
Telefon: (03 51) 4 78 56 56
Telefax: (03 51) 4 78 56 23
www.musikfestspiele.com
- **Staatsoperette Dresden**
Wolfgang Schaller (Intendant)
Pirnaer Landstraße 131, 01257 Dresden
Telefon: (03 51) 2 07 99 21
Telefax: (03 51) 2 07 99 22
www.staatsoperette-dresden.de
- **Theater Junge Generation**
Felicitas Loewe (Intendantin)
Meißner Landstraße 4, 01157 Dresden
Telefon: (03 51) 4 29 12 50
Telefax: (03 51) 4 29 14 00
www.tjg-dresden.de
- **Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden**
Dieter Jaenicke (Künstlerischer Leiter)
Karl-Liebknecht-Straße 56, 01109 Dresden
Telefon: (03 51) 2 64 62 11
Telefax: (03 51) 2 64 62 23
www.hellerau.org
- **JugendKunstschule Dresden**
Heike Heinze (Leiterin)
Bautzner Straße 130, 01099 Dresden
Telefon: (03 51) 79 68 82 10
Telefax: (03 51) 79 68 85 11
www.jks-dresden.de
- **Theaterhaus Rudi**
Katrin Gawel (Leiterin)
Fechnerstraße 2a, 01139 Dresden
Telefon: (03 51) 8 49 19 25
Telefax: (03 51) 8 49 75 13
www.theaterhaus-rudi.de
- **Museen der Stadt Dresden**
Dr. Gisbert Porstmann (Direktor)
Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden
Telefon: (03 51) 48 87 30 1
Telefax: (03 51) 48 87 35 3
www.museen-dresden.de
- **Leonhardi-Museum**
Bernd Heise (Leiter)
Grundstraße 26, 01326 Dresden
Telefon: (03 51) 2 68 35 13
Telefax: (03 51) 2 63 33 47
www.leonhardi-museum.de
- **Kunsthau Dresden – Städtische Galerie für Gegenwartskunst**
Dr. Petra Reichensperger (Künstlerische Leiterin)
Rähnitzgasse 8, 01097 Dresden
Telefon: (03 51) 8 04 14 56
Telefax: (03 51) 8 04 15 82
www.kunsthauddresden.de
- **Grafikwerkstatt Dresden**
Peter Stephan (Leiter)
Junghansstraße 3, 01277 Dresden
Telefon: (03 51) 31 90 50 30
Telefax: (03 51) 31 90 50 31
www.dresden.de/grafikwerkstatt

■ Organigramm



Nachgeordnete Einrichtungen: Kunsthaus Dresden, Leonhardi-Museum, Grafikwerkstatt, Dresdner Philharmonie, Dresdner Musikfestspiele, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Dresdner Kreuzchor, Staatsoperette Dresden, tjg. theater junge generation Dresden, JugendKunstschule Dresden, Theaterhaus Rudi, Museen der Stadt Dresden

■ Vorlagen

Vorlage-Nr.	Betreff	Vorlage-Nr.	Betreff
V1485/12	Beschaffung der Spielstätten für die Staatsoperette Dresden und Theater Junge Generation – Einleitung Wettbewerblicher Dialog durch die STESAD GmbH	V1840/12	Fortführung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen, dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt am Main sowie der Landes-hauptstadt Dresden und der Forsythe Company gGmbH ab dem 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016
V1488/12	HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden – Abschluss eines Dienstvertrages	V1878/12	Erarbeitung eines Konzeptes zur Dresdner Erinnerungskultur
V1544/12	Änderung/Ergänzung der Satzung der Landeshauptstadt Dresden über die Erhebung von Verwaltungskosten für Amtshandlungen in weisungsfreien Angelegenheiten (Kostensatzung) vom 20. Dezember 2007	V1887/12	Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Neugestaltung des Kraszewski-Museums sowie die Sicherstellung des laufenden Betriebes
V1546/12	Eintrittspreise Dresdner Philharmonie ab der Spielzeit 2012/2013	V1922/12	„Stiftung Kunst & Musik für Dresden“
V1568/12	Budgetneutrale Veränderungen im Haushalt 2012 der Dresdner Musikfestspiele	V1932/12	Kommunale Kulturförderung – institutionelle Förderung 2013
V1627/12	Eintrittspreise der Dresdner Musikfestspiele 2013	V1947/12	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung 2013
V1634/12	Beschaffung der Spielstätten für die Staatsoperette Dresden und das Theater Junge Generation: Abschluss eines Vertrages mit der STESAD GmbH zur Durchführung des Vergabeverfahrens gemäß SR-Beschluss V1485/12	V2017/12	Erklärung zur Realisierung der Dauerausstellung im Kraszewski-Museum
V1659/12	Zuschuss an den TheaterRuine St. Pauli e. V. zur Finanzierung der Betriebskosten aus dem Theaterbetrieb	V2024/12	Eilentscheidung der Oberbürgermeisterin – Ankauf Gemälde „Sonnenaufgang“ von Otto Dix
V1676/12	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung zweites Halbjahr 2012	V2032/12	Honorarvertrag für die Redaktion der jährlichen Abendprogrammhefte, der Jahresbroschüre und des jährlichen Programmflyers für die Dresdner Musikfestspiele
V1692/12	Mindereinnahmen und Mehrbedarfe Dresdner Philharmonie während Umbau Kulturpalast, Personalstellenbedarf aufgrund Einstellung Geschäftsbetrieb KKG, Fortführung Ausstattungsplanung Kulturpalast		
V1716/12	Kraszewski-Museum Dresden		
V1730/12	Regelung von Eintrittspreisen am tjg. theater junge generation		
V1765/12	Verleihung der Ehrentitel „Kammermusiker“ bzw. „Kammervirtuosin/ Kammervirtuose“ an Musikerinnen und Musiker der Dresdner Philharmonie		
V1824/12	Zuwendungsvertrag mit der Verkehrsmuseum Dresden gGmbH für die Jahre 2013 und 2014		
V1838/12	Jury zur Verleihung des Dresdner Lyrikpreises 2012		

■ Fotonachweis

- 1, Manfred Wiemer, Foto: Jana Betscher, DRESDNER Kulturmagazin
- 2, Kunst- und Förderpreisträger, Foto: Andreas Tampe
- 3, Kulturpalast, Foto: gmp Architekten
- 4, Philharmonie Dresden, Kurt Masur, Foto: Marko Kubitz
- 5, Philharmonie Dresden, Konzertreise in London, Foto: Marko Kubitz
- 6, Musikfestspiele Dresden, Daniel Hope und Sebastian Knauer, Foto: Oliver Killig
- 7, Chorfestival, Foto: Henno Kröber
- 8, Dresdner Sinfoniker, Maya-Codex, Foto: Frank Höhler
- 9, Blaue Fabrik, Blendermann, Foto: Peter R. Fischer
- 10, tjg. theater junge generation, Animal Lounge, Foto: Klaus Gigga
- 11, tjg. puppentheater, Dr. Faustus, Foto: Klaus Gigga
- 12, Staatsoperette Dresden, The Rocky Horror Show, Foto: Kai-Uwe Schulte-Bunert
- 13, Societaetstheater, Just a little bit racist, Foto: Detlef Ulbrich
- 14, Theaterhaus Rudi, Eclectic Theatre, The Reluctant Doctor, Foto: Marlit Moser
- 15, Derevo, Sake, Kunst und Pferd, Foto: Anton Adassinsky
- 16, Scheune Schaubudensommer, Foto: André Wirsig
- 17, Museen der Stadt Dresden, Otto Dix, Sonnenaufgang, Foto: Museen der Stadt Dresden
- 18, Museen der Stadt Dresden, Dresdner Porzellan, Foto: Museen der Stadt Dresden
- 19, Kunsthaus Dresden, Ausstellung How to make, Foto: Rorbert Vanis
- 20, Verkehrsmuseum Dresden, Ausstellung Luftfahrt, Foto: Verkehrsmuseum
- 21, Verkehrsmuseum Dresden, Experiment zum Auftrieb, Foto: Verkehrsmuseum
- 22, Militärhistorisches Museum, Museumssommernacht, Foto: Ingrid Meier
- 23, Ostrale'012, Silent Sky, Foto: Rob Sweere
- 24, Freiluftkunstraum Haifische Dresden Süd-West, Anja Sonnenburg, Geograffiti, Foto: Robert Vanis
- 25, CYNERTART, Julius Stahl, Foto: David Pinzer
- 26, TMA Ferienakademie, vara mina din, Foto: Ingolf Hupp
- 27, Deutsches Institut für Animationsfilm, DVD-Produktion Kurt Weiler, Foto: Christoph Reime
- 28/29, riesa efau, Sommerakademie, Foto: Andreas Seeliger
- 30, Kreative Werkstatt, Ferienangebot Maskenbau, Foto: Karin Heyne
- 31, scheune, Philosophie-Festival, Foto: David Hoang
- 32, Alte Feuerwache Loschwitz, Fahrradwerkstatt, Foto: Hans-Peter Fischer
- 33, Kultur Aktiv e.V., BRN 2012, Foto: Jürgen Duhnke
- 34, Deutsches Hygiene-Museum, Literarische Alphonthe, Peter Kurzeck, Foto: David Brandt
- 35, Gedenkstätte Bautzner Straße, Offtracks, Foto: Michael Schmidt
- 36, Tagung, Kunst und Kultur von Anfang an, Foto: Klaus Gigga
- 37, Pegasus-Diasafari, Foto: Felix Liebig
- 38, Busbahnhof Tolkewitzer Straße, Reproduktion: Dirk Schumann
- 39, Grabmal des Architekten von Bosse, Foto: Firma Geith Bildhauer und Steinmetz GmbH & Co.KG
- 40, Briesnitz Hammeraue, Foto: Ulrich Hübner
- 41, Kornspeicher, Zwischenarchiv, Foto: ccp / Amt für Kultur und Denkmalschutz
- 42, Schloß Wachwitz, Foto: Amt für Kultur und Denkmalschutz
- 43, Gedenkstätte Busmannkapelle, Foto: Gerd Pfitzner
- 44, Restaurierte Stiftertafel der Nordwestfassade der Zionskirche, Foto: Gerd Pfitzner
- 45, Villa Carolinenstraße 2, Foto: Ingenieurbüro Füll & Hannemann
- 46, Restaurierung Pionierdenkmal, Foto: Gerd Pfitzner
- 47, Schloß Albrechtsberg, Viadukt, Foto: Kerstin Weißmann

www.dresden.de/kultur-denkmalschutz

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin

Geschäftsbereich Kultur
Amt für Kultur und Denkmalschutz
Telefon (03 51) 4 88 89 21
Telefax (03 51) 4 88 89 23
E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Büro der Oberbürgermeisterin
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:
Cornelia Walter

Gesamtherstellung:
designXpress dresden – Werbeagentur & Messedesign

Juli 2013

Kein Zugang für elektronisch signierte und verschlüsselte Dokumente. Verfahrensanträge oder Schriftsätze können elektronisch (insbesondere per E-Mail) nicht rechtswirksam eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.